

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

7.7.1889 (No. 157)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088332)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpospaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; später werden dieselben nicht mehr angenommen.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 157.

Sonntag, den 7. Juli 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli. Nach Zeitungsberichten ist der deutsche Konsul in Tromsø telegraphisch davon benachrichtigt, daß der Kaiser im strengsten Inognito reist. Man glaubt, daß die kaiserliche Nacht Alten (Hauptort der gleichnamigen Bogtei im norwegischen Finnmarken) anlaufen und daß der Kaiser auf der Rückreise eine Tour durch Norwegen, von Mosde oder Bergen nach Christiania machen wird.

Ueber die Nordlandreise Sr. Majestät des Kaisers liegen folgende Mittheilungen vor: „Christiania, 4. Juli. Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute Vormittag in Begleitung seines Gefolges Nordheim und begab sich hierauf nach dem 3 Kilometer entfernten Stollfjorrad und dem Wasserfall von Stenfallsfossen. In Obde standen 16 Wagen zu einem Ausflug durch das Obdehöl nach dem prächtig gelegenen Saatesfoss bereit. Dem Vernehmen nach wird sich der Kaiser 2 Tage in Obde aufhalten.“

Berlin, 5. Juli. Se. Majestät der Kaiser passirte vorgestern Abend 7 Uhr Lerdal auf der Fahrt in dem Hardanger Fjord, kam später in Nordheim an und übernachtete daselbst.

Dem Vernehmen nach wird Kaiser Wilhelm am Montag in Bergen erwartet und dürfte sich dann am Dienstag nach Voss begeben.

Die Kaiserin Augusta erfreut sich des allerbesten Wohlbehagens und beschäftigt, zu ihrer Erholung noch einige Wochen in Koblentz zu verbleiben, bevor sie ihren Herbstaufenthalt auf Schloß Babelsberg nimmt. Die Prinzessin Friedrich Karl hat heute Vormittag Berlin verlassen und sich zunächst nach Dessau begeben, um morgen daselbst dem Einzuge des erbpäpstlichen Paares beizuwohnen. Am nächsten Tage gedenkt die Prinzessin sich nach Würzburg zu begeben und daselbst während der Sommermonate zu verbleiben.

Dem Hofmarschallamt ist jetzt die offizielle Verfügung bezüglich der Umlaufe von „Schloß Friedrichskron“ ergangen. Das Schloß heißt fortan wieder „Neues Palais“, und ist für die Adressierung offizieller Schriftstücke diese Bezeichnung vorgeschrieben.

Prinz Albrecht hat gestern Abend 12 Uhr Berlin wieder verlassen und sich nach Schloß Ramenz in Schlesien zurückbegeben.

Berlin, 4. Juli. In einer Note des Reichskanzlers vom 20. Juni an den deutschen Gesandten in Bern, von Bülow, wird der deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag vom 27. April 1876 getündigt. In dem Erlaß heißt es: Ohne eine Sicherheit dafür, daß die schweizerische Centralgewalt auch das Recht habe, jede Lokalebende zur Beobachtung der im Namen der Gesamtheit geschlossenen internationalen Verträge anzuhalten, würden die deutschen Regierungen kein Interesse daran haben, für den zu kündigenden Niederlassungsvertrag demnächst einen Ersatz anzustreben.

Bezüglich des Schweizer Streitfalls wird der „V. Z.“ von durchaus zuverlässiger Seite bestätigt, daß der Kaiser in Rücksicht auf sein Bedauern darüber ausgesprochen habe, daß beide Staaten, die so lange und innig mit einander befreundet gewesen, in Streit geraten seien, er wisse selbst nicht, wie. Angesichts der jetzigen Schritte der Schweiz hoffe er, das gute Verhältnis werde ehestens wieder hergestellt sein. Wie die „Post“ hört, ist die Verlegung des Generalkommandos des 3. Armeekorps von Berlin nach Frankfurt a. O. wohl in Erwägung gezogen worden, aber der Plan wurde wieder fallen gelassen. Das Generalkommando des 3. Armeekorps behält nach wie vor seinen Sitz in Berlin. — Der „Kreuztg.“ wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß von der Errichtung einer Leibgarde der Kaiserin nichts bekannt ist.

Der Bundesrath genehmigte am Donnerstag, daß die von dem Papst an Kirchen und Klöster innerhalb des deutschen Zollgebietes überwiesenen Jubiläumsgeschenke aus Billigkeitsrücksichten zollfrei eingelassen werden dürfen.

Die englisch-deutsche Post wird jetzt in Ostende von deutschen Postbeamten in Empfang genommen, welche bisher nur bis Brüssel kamen, um hier die für Deutschland bestimmten Säcke aus den Händen belgischer Postbeamten entgegenzunehmen. Den zwei täglichen Ostende-Köln ist ein deutscher Postwagen angehängt. Während der achtstündigen Durchfahrt durch Belgien haben die deutschen Beamten volle Zeit, die Klaffung sämtlicher Briefschaften vorzunehmen.

Mit Besorgnis richtet sich die Aufmerksamkeit der Kolonialfreie auf das Hinterland von Kamerun, wo Dr. Zintgraff am Elefantentele eine Station errichtet hat und Versuche machte, nach Adamaua vorzudringen. Es sind nun nicht allein seit längerer Zeit keine Berichte von demselben hier eingegangen, sondern neuerdings haben sich Gerüchte verbreitet, daß ihm etwas zugefallen sei.

Hamburg, 4. Juli. Der erste Kabinets-Kourier, ein Feldjäger, kam gestern mit den Staatsakten für den Kaiser auf der Durchreise nach Norwegen hier an. Derselbe nahm den Weg über Freibergsbad und Drontheim, wo er von dem deutschen Viso Greif direkt an die kaiserliche Nacht „Hohenzollern“ überführt wird.

Hamburg, 4. Juli. In der hiesigen Reichsbank wurden am Ultimo erhebliche Unterschlagungen entdeckt. Ein Angestellter ist verhaftet. — Großes Aufsehen erregte an der heutigen Börse das Bekanntwerden der Liquidation der größten Kaffeefirma von Schmidt-Pauli. Die Verluste beziffern sich auf 8 Millionen Mark.

Stuttgart, 4. Juli. Ihre Majestäten der Königin und die Königin haben sich heute zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben.

Ausland.

Wien, 5. Juli. Ein Erlaß des Unterrichtsministers stellt bei der rechtshistorischen Staatsprüfung an der Prager czechischen Universität die Wahl der Prüfungssprache den Kandidaten frei. Dadurch wird die Erlangung des Doktorgrades ohne Kenntniß der

deutschen Sprache ermöglicht, was bisher unmöglich war. Der Erlaß macht in den deutschen Kreisen einen ungünstigen Eindruck.

Wien, 5. Juli. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Krasjewo gemeldet, daß am Samstag König Alexander ein Galadiner zu Ehren des russischen Gesandten Persiani gab und dabei einen Toast ausbrachte, in dem er sagte, er trinke auf das Wohl seines geliebten Pathen, des Zaren Alexander, der ihm die besondere Ehre habe zu Theil werden lassen, sich bei der Solbung durch den Gesandten Persiani vertreten zu lassen.

Brüssel, 5. Juli. Die internationale Konferenz zur Regelung der afrikanischen Grenzfragen, welche seit einigen Tagen angehängt wird, soll Brüssel als Ort ihrer Tagung bestimmt haben. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Portugal und die Regierung des Kongostaates werden an derselben theilnehmen.

Paris, 5. Juli. Die Deputirtenkammer nahm den Antrag auf Gewährung des Wahlrechts der Frauen für die Handelskammerwahlen an.

Paris, 5. Juli. Der gestrige „Temps“ tritt heute warm für den Entwurf des Kriegsministers ein, der dem Senatsauschuß für Herwehen gegenwärtig vorliegt, die Feld-Artillerie noch um 19 Batterien zu vermindern, nämlich jedes Armeekorps um eine Batterie.

Paris, 5. Juli. Das Auffuchen der Leichen der Verunglückten in St. Etienne ist gegenwärtig ganz unmöglich, da zunächst alle Mühe verwandt wird, des Feuers Herr zu werden, welches an vier verschiedenen Punkten des Bergwerks ausgebrochen ist.

Rom, 5. Juli. Im Palais Caffarelli, woselbst sich die deutsche Botschaft befindet, werden bereits Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaiserpaars getroffen, welches aus Monza zu kurzem Aufenthalt nach Rom kommen, im Palais Caffarelli absteigen und von dort die Reise nach Griechenland fortsetzen wird.

Rom, 5. Juli. Nach einer halbamtlichen Meldung entbehrten, wie wir gleich Anfangs vermuteten, die kürzlich aufgetauchten Gerüchte über die angeblich in Erwägung gezogene Abreise des Papstes von Rom jedweder tatsächlichen Veranlassung. Gerüchte ähnlicher Art haben sich in den letzten Jahren häufig wiederholt; in den maßgebenden Kreisen wird jedoch berichtet, daß sie diesmal ebensowenig begründet waren, wie bei früheren Anlässen.

Belgrad, 5. Juli. Von der Königin Natalie von Serbien ist es, wie die „N. Pr. Z.“ mit Recht meldet, in letzter Zeit gänzlich still geworden. Das ist kein bloßer Zufall; denn wie dem Blatte aus Petersburg berichtet wird, hat man sich dort von der Königin Natalie gänzlich abgelehrt. Nachdem man sie zur Aufhebung der Stimmung, wie man sie russischerseits in Serbien brachte, benützt hat, hat man sie — ein in Rußland nicht seltener Fall — geopfert. Die Scheidung, die man anfangs als kirchlich unglücklich hinstellte, ist den russischen Kreisen jetzt willkommen, und der Metropolit Michael hat sie stillschweigend anerkannt. Nachträglich stellte es sich auch heraus, daß sich die Königin vergeblich bemühte, eine Einladung nach Petersburg zu erhalten. Auch war es kein bloßer Zufall, daß der Metropolit Michael einer Zusammenkunft mit der Königin, welche diese gewünscht hatte, auf seiner Reise nach Serbien aus dem Wege ging.

Bukarest, 4. Juli. Die Verlobung des Kronprinzen Ferdinand mit der Prinzessin Henriette, der Tochter des Grafen von Flandern, wird als unmittelbar bevorstehend bezeichnet.

Kairo, 4. Juli. Die Derwische sind noch in den Bergen, wo sie gestern angegriffen wurden und große Verluste erlitten. Mehr als hundert derselben, welche den Fuß zu erreichen versuchten, um Wasser zu holen, wurden getödtet. Im englischen Lager angekommene Deserteure bekunden, daß die Derwische an großem Wassermangel leiden, da ägyptische Infanterie und Kavallerie sie verhindert, Wasser zu holen.

New York, 5. Juli. Costa Rica verlangt von Nicaragua eine neuerliche Grenzregulirung, so daß der Nicaragua-Kanal größtentheils auf das Gebiet Costaricas zu liegen käme. Für den Fall, daß Nicaragua sich weigern sollte, hierauf einzugehen, droht Costa Rica mit dem sofortigen Einmarsch in Nicaragua. Man befürchtet ernste Verwickelungen.

Sydney, 4. Juli. Infolge Nachrichten aus Apia vom 25. Juni verhalten sich die Eingeborenen in Samoa jetzt dauernd ruhig. Das deutsche Kanonenboot „Wolf“ erhielt den Befehl, den früheren König Malietoa von dem Marshall-Inseln nach Apia zurückzubringen.

Erfürmung von Buschiri's Lager.

Ueber die bereits ausführlich von uns geschilderte Erfürmung von Buschiri's Lager hat nun auch Reichskommissar Wismann einen amtlichen Bericht erstattet, dem wir folgendes entnehmen: Sobald wir bis 200 Meter an das feindliche Lager heran waren, erhielten wir Feuer. Als jedoch gleich darauf der bekannte weiße Reiter-Gel Buschiri's vor dem Lager erschien, beschloß und verwundete ich scheinbar das dem wohlbeleibten Buschiri so notwendige Mittel zur Flucht, und war dieser Schuß das Zeichen zum Beginn des Feuers auf der ganzen Linie. Das Feuergefecht wurde ein heftiges und im Lager trat ein schweres Geschütz, mit Eisenstücken geladen, in Thätigkeit. Das lebhafteste Schußfeuer aus ca. 800 Mäusergewehren ließ sich ungefähr 1 Minute wirken und gab dann nach Berabredung mit Korvetten-Kapitän Hirschberg den Befehl, das Seitengewehr aufpflanzen zu lassen und zur Attacke vorzugehen. Zuerst waren die Sudanesen-Kompagnien des Chefs Freiherrn von Gravenreuth an den Palisaden und Lieutenant Sulzer der Erste im Lager. Frhr. von Gravenreuth selbst folgte sofort mit einigen Sudanesen auf der linken Flanke. In der Front brachen gleichzeitig die Matrosen unter Korv.-Kapt. Hirschberg und die Askaris unter Frhr. von Eberstein ein. Den Matrosen voraus, nicht wartend bis Beschießung geübt war, überkamm Lieutenant Schelle von S. M. S. „Schwalbe“ die Palisaden und wurde tödtlich getroffen. Während jetzt die Matrosen die Palisaden soweit niederrissen, daß Mann hinter Mann eindringen konnte, war Frhr. v. Eberstein mit den Askaris durch eine eingerannte Thür eingebrungen und wurde nun Alles, was sich noch im Lager befand, niedergemacht. Darauf wurden die feindlichen Abtheilungen, die Schutz im hohen Gras fanden, verfolgt. Zwei arabische Flaggen mit Koransprüchen, 1 großes und 1 kleines Geschütz, verschiedene Mäusergewehre, Beludischen-Schwerter und arabische Messer wurden erbeutet, 2 Araber, 8 Sklaven und ca. 20 Weiber gefangen genommen. Buschiri selbst soll nur mit Mühe entkommen sein. Lebensmittel fanden sich so gut wie gar nicht im Lager, dagegen stellte sich später heraus, daß von den Askaris und Sudanesen 3 Risten mit 6000 Rupien Inhalt erbeutet waren. Es war dieses voraussichtlich ein Theil der zur Auslösung der englischen Missionare bezahlten Summe.

Unter den in und dicht beim Lager gefallenen 80 Rebellen zählen wir nur 3 Neger, während alle Uebrigen Araber waren. Leider sind auch deutscherseits nicht unbedeutende Verluste zu beklagen. Lieutenant Schelle von S. M. S. „Schwalbe“ fiel, wie schon erwähnt, im Lager. Dermatrose Foell erhielt einen Kopfschuß und brach tot zusammen, während Feldwebel Peter von der Polizei-Truppe einem Hirschlag erlag. Sechs schwarze Soldaten sind ebenfalls gefallen. Stabsarzt Schmelzopf erhielt einen Brustschuß am linken Theil des Unterleibes, Hauptmann Rischmann einen Fleischschuß in den linken Unterschenkel, Stationsbeamter Jülich einen Schuß in den Rücken. Dem Dermatrose Klebba von S. M. S. „Schwalbe“ wurde der linke Oberarm zerschmettert und mußte derselbe amputirt werden. Drei Sudanesen wurden leicht verwundet. Nach Einstellung der Verfolgung wurden die Palisaden ausgerissen und das Lager abgebrannt. Dasselbe, auf einem nach Norden und Süden nach abfallenden Höhenzug erbaut, war vierzig angelegt und mit verschiedenen Reihen von Palisaden und Baumstämmen, die in einen aufgeworfenen Graben eingerammt waren, umzäunt. Jede Seite des Lagers war ungefähr 200 m lang und hatte einen regelrechten Zugang durch eine verschließbare hölzerne Thür. Innerhalb des Lagers waren Schützengruben und Schießscharten angelegt, die durch kleine Ueberdachungen aus Erde und Palmblättern gegen Vertikalfeuer gedeckt waren. Der südliche Ausgang war durch ein starkes eisernes Vorderladegeschütz gedeckt. Die ganze Befestigung machte einen soliden, für afrikanische Verhältnisse recht respektablen Eindruck.

Gerade der Umstand, daß Buschiri, der bei den mehrfachen Angriffen auf die Station stets blutig abgewiesen wurde, jetzt in seinem uneinnehmbar geschilderten Lager gefangen ist, wird ihm hauptsächlich den Anhang der schwarzen Bevölkerung entgegen. Während des Rückmarsches nach Bagamoyo war die Ermattung infolge der glühenden Sonnenhitze und der Anstrengungen des Geschicks eine fast allgemeine geworden und führte dieselbe theilweise zu gänzlicher Auflösung der Marschordnung. Abgesehen von den Verwundeten, mußten viele Weiße durch Schwarze getragen werden, ein Beweis, daß die Verwendung weißer Truppen zu derartigen Expeditionen nur eine sehr beschränkte sein kann. Die Schwarzen hielten sich sehr brav. Kontre-Admiral Deinhard hatte am Morgen desselben Tages eine aus mehreren Dampfmaschinen und Barkassen bestehende Expedition den Ringani hinaufgesandt und sämtliche Kanoes zerstört. Nach dem am folgenden Tage eingelaufenen Nachrichten war ein großer Theil der Rebellen nach dem Ringani zu geflohen, während ein anderer Theil die Richtung nach der Küste eingeschlagen hatte, woselbst Buschiri in Mbegani, einem Orte südlich Bagamoyo, ebenfalls eine Art Lager errichtet haben sollte. Ich sandte am Nachmittag eine berittene Patrouille aus, um über Buschiri's Verbleib Nachricht einzuziehen. Die Reconnoissance ergab, daß während der Nacht vom 8. zum 9. eine größere Anzahl Bewaffneter von Buschiri's Lager über Kanäle nach Mbegani zu marschirt war. Leider war ein Vordringen bis Mbegani an diesem Tage nicht mehr möglich. Diese erste militärische Verwendung von Pferden in Deutsch-Ost-Afrika bei der Patrouille hat sich ausgezeichnet bewährt. Nach den klimatischen Verhältnissen diesen ersten Versuch der Verwendung des Pferdes in Ost-Afrika nicht zu wichte, so würde sich eine Art berittener europäischer Infanterie als beste hier verwendbare Waffe erweisen. Infolge dieser letzterwähnten Reconnoissance wurde meine frühere Verabredung mit dem Kontre-Admiral Deinhard, die Ringani-Ebene von den Rebellen zu säubern, dahin abgeändert, zunächst einen Vorstoß auf Mbegani zu machen. Die Marine sollte hierbei meine auf dem Landwege marschirenden Truppen zu Wasser begleiten. Diese Unternehmung wurde am 10. Vormittags in Szene gesetzt. Der Vortrupp unter Chef von Zelewsky fand jedoch die meisten Dörfer verlassen, da die Einwohner bei dem Eintreffen der Marine geflohen waren. Das Dorf wurde von der Marine niedergebrannt, ein befestigtes Lager in der Umgegend nicht gefunden.

Nach Bagamoyo zurückgekehrt, fand ich das Gerücht verbreitet, daß Buschiri anscheinend schwer verwundet sei. Dieses Gerücht hat sich insofern bestätigt, als derselbe nach übereinstimmenden Aussagen verschiedener seiner gefangenen Frauen auf der Flucht einen Streifschuß in die linke Schulter erhielt. Ueber den Aufenthalts- resp. Aufenthaltsort Buschiri's waren bis dahin keinerlei zuverlässige Nachrichten zu erlangen.

Am 12. d. M. begab ich mich nach Zanibar, um die schwierig gewordenen Verwaltungsangelegenheiten zu regeln. Am 14. nach Bagamoyo zurückgekehrt, erhielt ich die Meldung, daß am 13. Lieut. von Zelewsky eine Reconnoissance unternommen habe, auf der keine Spur von den Rebellen gefunden wurde. Dieser Umstand macht es wahrscheinlich, daß Buschiri mehrere Tagereisen entfernt von hier in Kitofa oder Sawgafera sitzt.

Am 20. Mai sandte ich Chef Schmidt mit einer 150 Mann starken Patrouille nach dem Dorfe Mabibu, dem früheren Lager der Aufständigen. Der Widerstand der Dorfbewohner war schnell über-

haben und wurde tödtlich getroffen. Während jetzt die Matrosen die Palisaden soweit niederrissen, daß Mann hinter Mann eindringen konnte, war Frhr. v. Eberstein mit den Askaris durch eine eingerannte Thür eingebrungen und wurde nun Alles, was sich noch im Lager befand, niedergemacht. Darauf wurden die feindlichen Abtheilungen, die Schutz im hohen Gras fanden, verfolgt. Zwei arabische Flaggen mit Koransprüchen, 1 großes und 1 kleines Geschütz, verschiedene Mäusergewehre, Beludischen-Schwerter und arabische Messer wurden erbeutet, 2 Araber, 8 Sklaven und ca. 20 Weiber gefangen genommen. Buschiri selbst soll nur mit Mühe entkommen sein. Lebensmittel fanden sich so gut wie gar nicht im Lager, dagegen stellte sich später heraus, daß von den Askaris und Sudanesen 3 Risten mit 6000 Rupien Inhalt erbeutet waren. Es war dieses voraussichtlich ein Theil der zur Auslösung der englischen Missionare bezahlten Summe.

Unter den in und dicht beim Lager gefallenen 80 Rebellen zählen wir nur 3 Neger, während alle Uebrigen Araber waren. Leider sind auch deutscherseits nicht unbedeutende Verluste zu beklagen. Lieutenant Schelle von S. M. S. „Schwalbe“ fiel, wie schon erwähnt, im Lager. Dermatrose Foell erhielt einen Kopfschuß und brach tot zusammen, während Feldwebel Peter von der Polizei-Truppe einem Hirschlag erlag. Sechs schwarze Soldaten sind ebenfalls gefallen. Stabsarzt Schmelzopf erhielt einen Brustschuß am linken Theil des Unterleibes, Hauptmann Rischmann einen Fleischschuß in den linken Unterschenkel, Stationsbeamter Jülich einen Schuß in den Rücken. Dem Dermatrose Klebba von S. M. S. „Schwalbe“ wurde der linke Oberarm zerschmettert und mußte derselbe amputirt werden. Drei Sudanesen wurden leicht verwundet. Nach Einstellung der Verfolgung wurden die Palisaden ausgerissen und das Lager abgebrannt. Dasselbe, auf einem nach Norden und Süden nach abfallenden Höhenzug erbaut, war vierzig angelegt und mit verschiedenen Reihen von Palisaden und Baumstämmen, die in einen aufgeworfenen Graben eingerammt waren, umzäunt. Jede Seite des Lagers war ungefähr 200 m lang und hatte einen regelrechten Zugang durch eine verschließbare hölzerne Thür. Innerhalb des Lagers waren Schützengruben und Schießscharten angelegt, die durch kleine Ueberdachungen aus Erde und Palmblättern gegen Vertikalfeuer gedeckt waren. Der südliche Ausgang war durch ein starkes eisernes Vorderladegeschütz gedeckt. Die ganze Befestigung machte einen soliden, für afrikanische Verhältnisse recht respektablen Eindruck.

Gerade der Umstand, daß Buschiri, der bei den mehrfachen Angriffen auf die Station stets blutig abgewiesen wurde, jetzt in seinem uneinnehmbar geschilderten Lager gefangen ist, wird ihm hauptsächlich den Anhang der schwarzen Bevölkerung entgegen. Während des Rückmarsches nach Bagamoyo war die Ermattung infolge der glühenden Sonnenhitze und der Anstrengungen des Geschicks eine fast allgemeine geworden und führte dieselbe theilweise zu gänzlicher Auflösung der Marschordnung. Abgesehen von den Verwundeten, mußten viele Weiße durch Schwarze getragen werden, ein Beweis, daß die Verwendung weißer Truppen zu derartigen Expeditionen nur eine sehr beschränkte sein kann. Die Schwarzen hielten sich sehr brav.

Kontre-Admiral Deinhard hatte am Morgen desselben Tages eine aus mehreren Dampfmaschinen und Barkassen bestehende Expedition den Ringani hinaufgesandt und sämtliche Kanoes zerstört.

Nach dem am folgenden Tage eingelaufenen Nachrichten war ein großer Theil der Rebellen nach dem Ringani zu geflohen, während ein anderer Theil die Richtung nach der Küste eingeschlagen hatte, woselbst Buschiri in Mbegani, einem Orte südlich Bagamoyo, ebenfalls eine Art Lager errichtet haben sollte. Ich sandte am Nachmittag eine berittene Patrouille aus, um über Buschiri's Verbleib Nachricht einzuziehen. Die Reconnoissance ergab, daß während der Nacht vom 8. zum 9. eine größere Anzahl Bewaffneter von Buschiri's Lager über Kanäle nach Mbegani zu marschirt war. Leider war ein Vordringen bis Mbegani an diesem Tage nicht mehr möglich. Diese erste militärische Verwendung von Pferden in Deutsch-Ost-Afrika bei der Patrouille hat sich ausgezeichnet bewährt. Nach den klimatischen Verhältnissen diesen ersten Versuch der Verwendung des Pferdes in Ost-Afrika nicht zu wichte, so würde sich eine Art berittener europäischer Infanterie als beste hier verwendbare Waffe erweisen.

Infolge dieser letzterwähnten Reconnoissance wurde meine frühere Verabredung mit dem Kontre-Admiral Deinhard, die Ringani-Ebene von den Rebellen zu säubern, dahin abgeändert, zunächst einen Vorstoß auf Mbegani zu machen. Die Marine sollte hierbei meine auf dem Landwege marschirenden Truppen zu Wasser begleiten. Diese Unternehmung wurde am 10. Vormittags in Szene gesetzt. Der Vortrupp unter Chef von Zelewsky fand jedoch die meisten Dörfer verlassen, da die Einwohner bei dem Eintreffen der Marine geflohen waren. Das Dorf wurde von der Marine niedergebrannt, ein befestigtes Lager in der Umgegend nicht gefunden.

Nach Bagamoyo zurückgekehrt, fand ich das Gerücht verbreitet, daß Buschiri anscheinend schwer verwundet sei. Dieses Gerücht hat sich insofern bestätigt, als derselbe nach übereinstimmenden Aussagen verschiedener seiner gefangenen Frauen auf der Flucht einen Streifschuß in die linke Schulter erhielt. Ueber den Aufenthalts- resp. Aufenthaltsort Buschiri's waren bis dahin keinerlei zuverlässige Nachrichten zu erlangen.

Am 12. d. M. begab ich mich nach Zanibar, um die schwierig gewordenen Verwaltungsangelegenheiten zu regeln. Am 14. nach Bagamoyo zurückgekehrt, erhielt ich die Meldung, daß am 13. Lieut. von Zelewsky eine Reconnoissance unternommen habe, auf der keine Spur von den Rebellen gefunden wurde. Dieser Umstand macht es wahrscheinlich, daß Buschiri mehrere Tagereisen entfernt von hier in Kitofa oder Sawgafera sitzt.

Am 20. Mai sandte ich Chef Schmidt mit einer 150 Mann starken Patrouille nach dem Dorfe Mabibu, dem früheren Lager der Aufständigen. Der Widerstand der Dorfbewohner war schnell über-

wunden. Das mit einer Boma besetzte, aber verlassene Lager wurde zerstört und 80 Stück Rindvieh erbeutet.

Tags darauf wurde von mir eine Patrouille von 50 Mann nach dem Dorfe Magormura, dem Besitz des nächst mächtigen Rebellenführers Schindu, gesandt. Abgesehen von einzeln aus dem Gebüsch abgegebenen Schüssen fand kein Widerstand statt. Der Ort wurde niedergebrannt. Die Folge dieser größeren und vieler kleiner Patrouillen war die, daß mehrere umliegende Wasarabodderer schriftlich um Frieden baten. Dar-es-Salaam ist nun auf eine gute Tagesreise weit nach allen Richtungen hin von Aufständischen befreit und zum größten Theil ruhig. Die Befestigungen daselbst sind vollendet, 1 Kompanie Sudanesen, 20 einheimische Askaris und 10 Somaliten unter dem Befehl von 4 Offizieren und 10 Unteroffizieren zurückgelassen. Wegen des ausgezeichneten Hafens bildet Dar-es-Salaam für spätere Unternehmungen den Hauptlagerplatz für Waffen, Munition, Proviant, Ausrüstungsgegenstände und Kohlen. Die Stadt ist noch verlassen. Am 23. Mai kehrte ich nach Bagamoyo zurück. Am 26. befrachte ich einen Belubischen, Namens Jussuff, der als rechte Hand Buschiri's bekannt war, wegen Unterstützung des Rebellenführers mit Geld, Munition und Spionage mit dem Tode durch den Strang.

Marine.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Die Schuttorpedoboot „S 2“ und „S 6“ haben heute Morgen den Hafen verlassen und sind zu einer mehrtägigen Übungsfahrt nach der Elbe in See gegangen. — Korv.-Kapt. Hasenclever ist zur Dienstleistung beim Ober-Kommando der Marine nach Berlin kommandirt. — Der Marine-Auditeur Deller ist zum Antritt seines Kommandos als Auditor des Kreuzergeschwaders via Brindisi nach Bizanz abgereist. — Der Kommandant des hiesigen Versorgungsamtes, Zahnmeister Dregler, hat einen sechsmonatlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und der Mandant der hiesigen Werftschule einen sechsmonatlichen Urlaub nach Genua angetreten.

Den bis jetzt getroffenen Dispositionen zu Folge trifft der deutsche Kaiser am 2. August, Abends 5 Uhr, in Osborne ein. In Spithead wird derselbe von dem Prinzen von Wales empfangen. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ soll auf der Rheide von Comers ankern während des Besuchs des Kaisers, der sich gegenwärtigen Anordnungen zufolge über fünf Tage ausdehnen wird, von denen einer der Flottenschau, ein anderer der Staatswerfte in Portsmouth, ein anderer dem Truppenlager in Alverstoke und ein weiterer der Regatta des königlichen Yacht-Geschwaders gewidmet sein wird. — Vorgesetzt sind in Portsmouth ein Befehl der Admiralität ein, in der Osborne bei Ankerplätze für die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ und zwölf Kriegsschiffe der deutschen Reichs-Marine auszuführen.

Die Manöver-Flotte, welche am 14. d. M. in Wilhelmshaven eintrifft, wird am 15. Juli Kohlen z. nehmen und dann wieder in See gehen.

Miel, 4. Juli. Aviso „Jagd“ hat, nach der „R. Ztg.“, in die Kaiserliche Werft verholt. — Aviso „Mig“ und die II. Torpedobootsdivision begab sich gestern Abend gegen 9 Uhr zur Abhaltung eines Nachtschießens in die Wierler Bucht und kamen gegen Witternacht zurück. Die I. Division ging heute in See. — Die Manöverflotte hat sich in die Nordsee zur Vornahme von Schießübungen und zur Fortsetzung von Manövern aus dem Gebiete des Küstenangriffes und des Verteidigungs-Krieges begeben. Am 14. Juli wird die Flotte in Wilhelmshaven eintraffen, wo am 15. Juli die Torpedobootsflotte der Manöverflotte beitreten wird, um gemeinsam Seeübungen auszuführen. Nach Rückkehr von der englischen Flottenrevue begiebt sich die Manöverflotte wieder nach der Rsee.

Miel, 6. Juli. (Unglücksfall.) Gestern Nachmittag kenterte eine mit 2 Offizieren und 4 Matrosen besetzte Sig der I. Werftdivision auf dem Hafen in der Nähe von Ellerbel. Leider ist bei dem Unfall einer der Matrosen ertrunken. — Zwei Studenten kenterten heute Vormittag mit einem Segelboot der Seebadeanstalt gegenüber. Ein Dampfer der „Neuen Dampfer-Kompagnie“ rettete beide Insassen, während eine Marine-Pinnak das Boot barg.

Miel, 5. Juli. Briefsendungen für S. M. Kreuzer „Moew“ sind von heute ab bis auf Weiteres nach Kapstadt zu dirigieren. — Die Krz.-Korv. „Sopie“, von Ausland kommend, ist am 25. Juni in Apia eingetroffen. — Die Manöverflotte ankert vor Stagen; das Torpedoboot „S 5“ ging heute dorthin in See.

Wien, 5. Juli. Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet aus Bukarest: „Der russische Dampfer „Buz“ mit etwa 50 russischen Offizieren von Dnestra kommend und angeblich auf einer Vergnügungsreise nach Serbien begriffen, hat am 3. Juli bei Braila angelegt; die Offiziere sind an Land gegangen und haben von einer Anhöhe die Donauufer besichtigt, worauf die Offiziere wieder an Bord gingen und der Dampfer weiterfuhr.“

Paris, 5. Juli. Nach dem „Evenement“ will Admiral Krang als Marineminister demissioniren, da er angesichts der von den Nachbarn aufgewandten Fonds für Marinearbeiten nicht mehr die Verantwortung für die gegenwärtige Situation übernehmen will.

Polizei.

Wilhelmshaven, 6. Juli. (Personalien.) Der Kaiser hat dem Unt.-Riet. z. S. Gudewill an Bord S. M. S. „Kaiser“ die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse mit Schwertern des Großherzoglich hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen ertheilt.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Der Sekonde-Lieutenant im 1. Badiſchen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 von der Esk ist mit Urlaub hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Der bis zum 16. August beurlaubte Kasfen-Kommandant der Kaiserl. Werft, Herr Schulz, wird während seines Urlaubes durch den Kontrolleur Herr Born vertreten.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Während der vierwöchentlichen Beurlaubung des leitenden Arztes des Werftkrankenhauses Herr Dr. Schotte hat die Geschäfte desselben der Marine-Arzt Dr. Dr. Perrenboom in Vertretung übernommen.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Von den Herren Offizieren und Beamten der Kaiserl. Werft sind als Beitrag zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kuffhäuser 87,65 Ml. gesammelt und an den Schatzmeister des geschäftsführenden Ausschusses, Herrn Hauptmann a. D. Schreiber in Berlin abgeben worden.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Durch Verfügung des kommandirenden Admirals Frhr. v. d. Goltz vom 30. Juni d. J. wird die Ertheilung von Attesten, sowie die Mittheilung von dienstlichen Berichten an Privatunternehmer über die Ausführung von Lieferungen und Leistungen dieser Unternehmer für den Marineflotillen des dem Befehlsbereich des kommandirenden Admirals unterstellten Behörden, Militärpersonen und Beamten verboten.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Die nächste gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Kollegien findet am Montag, den 8. d. M., Nachmittags 6 Uhr statt. Die Tagesordnung ist außerordentlich reichhaltig; es stehen auf ihr einige Gegenstände von einschneidender Bedeutung, wie der Rathhausbau, Ausbau bezw. Durchlegung von Straßen, Weiterführung der fiskalischen Wasserleitung u. s. w.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Gestern fand die vierteljährliche Brennprobe der elektrischen Beleuchtungs-Anlage der Kaiserlichen Werft statt.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Ueber den gestern gemeldeten Unfall in der Güterstraße wird uns noch Folgendes berichtet: Der Verunglückte, ein Handlanger, war eben damit beschäftigt, Kalk auf den Neubau zu bringen. Im 3. Stockwerk stieß der Bedauerwerthe

mit dem Kalkfaß an und stürzte hinab in die Tiefe. Hierbei schlug er auf eiserne Träger auf und verletzte sich derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Zur Extrafahrt nach Hamburg werden sich von hier aus ca. 60 Personen betheiligen, ferner steht aus Varel, Oldenburg, Bremen, Feder zc. eine zahlreiche Betheiligung in Aussicht, so daß voraussichtlich 300 Personen an der Fahrt theilnehmen werden.

Wilhelmshaven, 6. Juli. „Wer die Wahl hat, hat die Qual“, das wird auch am morgenden Sonntag derjenige wieder bestätigen, der die Lust verführt, sich an diesem ersten Sonntag des Monats Juli in dem Strudel der Vergnügungen hineinzuversetzen. Dit genug muß man die Klage hören, „in Wilhelmshaven sei nichts los, wohin man gehe, stoße man auf die endlose schweifende Mauer und komme beinahe um vor langer Weile“. Soldat's lächerliches Geberde ist entschieden übertrieben. Wer die allerdings nicht Jedermann verliehene Gabe besitzt, sich mit den Thatsachen und den bestehenden Verhältnissen abzufinden, wird sich auch hier ganz gut amüßern können. Was fehlt uns denn zum Amüsement? Naturschönheiten, wie sie in dieser Mannigfaltigkeit auf einen so knappen Raum zu sammengebracht kaum eine andere Stadt aufzuweisen hat, anmuthige Spaziergänge mit freundlichen Erfrischungslotolen, Ausflüge zu Wasser und zu Land, Konzerte in Unmenge werden getoten — und da will man in freventlichem Leichtsinne behaupten, „es sei nichts los“? Man betrachte nur einmal den Vergnügungskalender für den morgigen Sonntag. Da ist zunächst, wie alle Sonntage, Konzert im Park und Luftfahrt auf der Jabe. Am Abend konzertirt die Marinekapelle in der Burg Hohenzollern. Wer eine Vorliebe für kunstvolle und stark gearbeitete Mechanismen hat, verhehle nicht, die große Weltlust zu befrichtigen. Für die große Schaar Derjenigen, welche gewöhnlich nach der Woche Lust und Mühen den Sonntag „draußen“, d. h. außerhalb Wilhelmshaven und dessen unmittelbarer Umgebung zu verleben, sorgen verschiedene Ausflüge; der weiteste von ihnen führt mittelst Sonderzuges zur Hamburger Ausstellung, ein zweiter, an dem sich ausschließlich Turner betheiligen werden, nach Bremerhaven zum dortigen Kreisturnfest, ein dritter leitens des Schiffervereins nach Rastede und endlich ein vierter, vom Verein „Zirkel“ unternommen, nach der vor Rastede belegenen Station Sahn. Im Zirkel der Ausflügler wie der hier Verbleibenden wollen wir hoffen, daß das in diesem Jahre sprichwörtlich gewordene „Prachtwetter“ auch morgen anhält.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Zur Abwechslung hatte die Marinekapelle gestern einmal im Garten der „Burg Hohenzollern“ ein Steichkonzert veranstaltet. Anfangs wies der Garten infolge der ungünstigen Witterung nur schwachen Besuch auf, aber nach und nach trafen auch die Wetterbesenen ein und füllten den Garten bis fast auf den letzten Platz. Die Durchführung des sehr ansprechenden Programms war in allen Theilen exakt. Von den Solisten hatte entschieden Herr Schrappe die schwierigste Aufgabe. Er löste sie mit bewundernswerther Ausdauer und Sorgfalt. Auch die Soli für Zither (Herr Dachs) und Klyphon (Herr Hilber) gefielen; nur hätte vielleicht für den Zithervortrag ein ausgebeuteter Arbeitsfeld gewählt werden können. Sehr beifällig wurden die beiden Vilsen'schen Streichquartette am Schluß des zweiten Theiles aufgenommen. Das erste derselben, „Fera vom Ball“, wurde stürmisch da capo verlangt und mußte in Folge dessen nochmals zu Gehör gebracht werden.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Ueber das Anstehen unserer Vokal-sänger in Genua schreibt der „Allg. f. Harl.“ Folgendes: Gestern Abend gab es hier im Jitting'schen Saale verschiedene Sänger und Sängerinnen der Wilhelmshavener Oper ein Vokal-Konzert. Trotz der für solche Unternehmungen ungünstigen Jahreszeit war der Besuch ein für hiesige Verhältnisse zahlreicher. Die Künstler und Künstlerinnen ernteten für ihre unbeschränkt gebiegenen Leistungen reichen Beifall und werden die Genuaer ihnen ein gutes Andenken bewahren, wenn einmal ihre Hoffnung auf eine baldige Wiederkehr derselben in Erfüllung gehen sollte, würde gewiß ein volles Haus gesichert sein.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Ein höchst unerwarteter Besuch von allerdings recht zweifelhafter Güte wurde uns heute und gestern dadurch zu Theil, daß ein Duzend herumziehender Musikanten ihre ohrenzerreißenden Melodien, die Stein' erweichen, Menschen rasend machen können, in unseren Straßen ertönen ließen. Es war wirklich des Guten zu viel. Wir haben zwei gute Kapellen hier, fast täglich ein Konzert und nun kommen die fahrenden Säger und dudeln uns die Ohren voll. Eine harte Probe für wahr, aber sie muß ausgehalten werden, ebenso wie die stümperhaften Mißhandlungen des Klaviers, denen man heutzutage fast in jedem Hause begegnet.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Ueber das Schlafen bei offenem Fenster wird in jetziger Zeit so viel für und wider gesprochen, daß es wohl der Mühe verlohnt, den allzu Aengstlichen die Ansicht der Gelehrten mitzutheilen. Das Schlafen bei offenem Fenster ist im Volke höchst ungerathener Weise in Verfall gekommen und gilt als gefährlich, sowie überhaupt die Nachtlust als schädlich. — Die Luftströmungen zur Nachtzeit sind aber nur in denjenigen Gegenden nachtheilig, in welchen Sumpfboden besteht, dessen krankmachende Ausdünstungen sich gerade zur Nachtzeit in die Luft erheben. In Gegenden mit trockenem Boden, auf Bergen und in den höheren Stockwerken der Häuser ist umgekehrt die Nachtlust reiner und gesunder, als die Luft des Tages. Um durch offene Fenster während der Schlafzeit sich diese Luft zuzuführen, verfährt man in folgender Weise: Wer neben seinem Schlafzimmer über ein während der Nachtzeit unbenutztes Zimmer verfügt, der öffne die Thür zwischen beiden Zimmern und lasse je nach der Kälte der Jahreszeit im anderen Zimmer nur einen der oberen Fensterflügel oder diese beide, in den heißen Sommermonaten sämtliche obere und untere Fensterflügel offen stehen. Wer dagegen nur über ein Schlafzimmer ohne Nebenräume zu verfügen hat, der öffne einen der oberen von seinem Bett möglichst entfernten Fensterflügel so weit, daß der Querringel zwischen Fenster und Fensterrahmen eingehoben wird, oder klemme einen Propfen zwischen beide und binde mit einer Schaar die beiden Fenstergriffe so aneinander, daß das geöffnete Fenster sich nicht bewegen kann und nur eine gleichmäßige Spalte offen bleibt. Hierauf lasse man das Fensterroulaux nieder. Es wird so während der Nacht ein Ausgleich der Luft und der Temperatur stattfinden; man wird in kühler, reiner Luft viel erquickender schlafen und sich am anderen Tage weit mehr gestärkt fühlen. Ebenso wird Jeder an seiner Arbeitslast und Arbeitsfähigkeit den Vortheil des zur Sommerzeit geöffneten oberen Fensters spüren. Die Deffnung der oberen Fensterflügel gewährt noch den Vortheil, daß nicht nur die Luft des Zimmers sich schneller reinigt, sondern daß man auch weniger den unangenehmen Zugwind zu befürchten hat.

ch Bant, 6. Jul. Nun haben wir 2 Kriegervereine. Die gestern Abend in C. Zwingmann's Saale versammelten Krieger bezschlossen, einen „Veteranen-Verein“ zu gründen, in welchen sich 23 Mitglieder sofort aufnehmen ließen. Die Versammlung wurde mit je einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Reich, auf Großherzog und Vaterland und auf den ins Leben gerufenen „Veteranen-Verein“ geschlossen. In der demnächst stattfindenden Versammlung im obigen Lokale (Bereinslokale), welche durch das „Wils. Tgl.“ bekannt gemacht werden wird, soll zur Festsetzung der Statuten und zur Vorstandswohl geschritten werden. Beitritts-Bekanntmachungen nehmen bis dahin entgegen die Herren Marinezeichner Pätz und Werksführer Fobers. — Von anderer Seite geht uns über hier Gründung des Vereins noch folgender Bericht zu: Es hatten sich mit den Veranstaltern der

Versammlung, die dem hiesigen alten Verein angehören, noch 5 oder 6 Mitglieder theils des Neuen, theils des Wilhelmshavener Vereins eingeschunden, etwas später kamen etwa 20 Mitglieder des Varenter-Kriegervereins. Nach Eröffnung der Versammlung durch einen der Einberufer wurde zur Berathung, die ziemlich heftig war, und dann zur Abstimmung über die geplante Gründung geschritten. Mit Ja stimmten dann 5 oder 7 Herren, es war nicht möglich dies genau festzustellen, da eine beantragte Gegenprobe von dem Vorliegenden abgelehnt wurde (?). Die Majorität verließ unter der Erklärung, daß es bei einer derartigen Handhabung der Geschäfte nicht möglich sei, weiter zu bleiben, leblich des lieben Friedens wegen, das Lokal. (?)

ch Bant, 6. Juli. Die schönsten und ältesten Lindenbäume an der Kinderbewahranstalt sind wegen Vergrößerung des Grundstücks der Art zum Opfer gefallen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Varel, 5. Juli. Dem Kunst- und Handeltgärtner Richard Renken hieselbst ist aus Veranlassung der Rettung des Kindes des Schneidermeisters Voller, welches im Frühjahr beinahe im Spülteich ertrunken wäre, und nur durch Renken's eble That gerettet wurde, die Rettungsmedaille verliehen worden. — Heute Morgen um 8 Uhr 55 Minuten kam mit dem ersten Zuge unser Großherzog hier an, um von hier aus mit seiner Equipage eine Tour auf der Chaussee über Altjührden, Grüntenkamp, Rinswege, Westerfede nach Zwischenahn zu machen. Zur Begrüßung des Landesherrn waren am Bahnhof die Herren Amtshauptmann v. Buschmann, die Oberamtsrichter Klipsholt und Lehrhoff, der Magistrat unserer Stadt, sowie Herr Postdirektor Lichtwald erschienen. Auch die beiden hiesigen Kriegervereine „Kameradschaft“ und „Kampfgenossen- und Kriegerverein“ hatten sich zur Begrüßung aufgestellt. In seiner leutlichen Weise unterhielt sich der Großherzog am Bahnhofe mit dem langjährigen Vorsitzenden des hiesigen Kriegervereins, Herrn Postsekretär Ulrich mehrere Minuten und erkundigte sich u. A. angelegentlich bei demselben nach dem Besuche des hiesigen Kasturorts und sprach seine Befriedigung aus, daß sich in hiesiger Stadt ein so gemeinnütziger Verein gebildet habe. Freundig überrascht war jedoch unser Großherzog, als er hörte, daß nicht allein die Bewohner der nächsten Städte (Wilhelmshaven, Oldenburg und Bremen) Varel als Kasturort aufsuchten, sondern auch Herrschaften aus Westfalen, Rheinland, Berlin zc. hier ihre Sommerfrische aufsuchten. Beim Fortfahren des Großherzogs wurde von Herrn Ulrich demselben ein prächtiges Bouquet überreicht und ein kräftiges Hoch ausgebracht. (Gem.)

Aurich, 3. Juli. Mit dem 1. Juli er. ist für den diesseitigen Regierungsbezirk eine neue Polizei-Verordnung, betreffend Maßregeln gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten, in Kraft getreten. Nach derselben muß fortan und zwar innerhalb 24 Stunden das Auftreten folgender Krankheiten der zuständigen Ortspolizeibehörde angezeigt werden: Cholera, Pocken, Kopfgewidtkamp, Flecktyphus, Rückfallfeber, Unterleibstypus, Wochenbettfeber, Ruhr, Diptheritis bezw. Kroup, Scharlach, Masern, Rogkrankheit, Milzbrand und Wuthkrankheit, sowie Verletzungen von Menschen durch tollwuthtrante Thiere. Zur Erstattung der Anzeige sind verpflichtet: die betr. Ärzte, ferner event. die Haushaltungs- und Anstaltsvorstände, Gast-, Herbergs- und Hauswirthe oder deren Stellvertreter, in deren Haushaltungen u. s. w. ein Fall von einer der genannten Krankheiten vorwommt. Zur Überhandlungen gegen diese Vorschriften werden, sofern nicht auf eine höhere Strafe nach dem Strafgesetzbuch erkannt werden kann, mit einer Geldbuße bis 60 Ml. event. entsprechender Haft bestraft.

Genua, 6. Juli. Böttcher Siemens fand beim Reinigen des Brunnens 60 Pfund Messing in demselben. Das Haus bewohnte früher ein Klempnermeister und vermuthet man, daß das Metall bei dem großen Brande 1860 in den Brunnen hineingekommen und derselbe seit der Zeit nicht gereinigt ist. Nun ist es erklärlich, weshalb der Brunnen seither so schlechtes Wasser und der Genuß desselben allerhand Beschwerden im Gefolge hatte.

Norden, 5. Juli. (Babeliste.) Vorkum bis zum 2. Juli 608 Personen.

Oldenburg, 6. Juli. Seit einigen Tagen ist ein bei der hiesigen Artillerie-Abtheilung dienender junger Einjähriger R. aus Bremen spurlos verschwunden. — Unter der Führung ihrer Werkmeister traten heute verschiedene Handwerker der Eisenbahn-Werksstätten (Schlosser, Schmiede, Holzarbeiter und Maler) eine stägige Reise nach Berlin an, um dort die Ausstellung für Unfallversicherung zu besichtigen. — Am Donnerstag kam hier ein Rechtsanwält aus Varel, auf der Reise nach Wilhelmshaven und Nordeneh begriffen, nebst Frau und Kind an, und zwar sämtliche Personen auf einem einzigen Dreirad. Die Fahrer hatten die Strecke von Varel nach hier ohne jeglichen Unfall in 14 Tagen zurückgelegt. Einige Sportleute begleiteten die Fremde bis Varel. — Ueberfahren wurde gestern der Bierfahrer S. von seinem eigenen Wagen. S. war von diesem herabgestürzt, die Räder gingen über den Unglücklichen hinweg und brachten ihm schwere Verletzungen bei, denen er schon nach kurzer Zeit erlag.

Westerfede, 3. Juli. In der vorgestern im Bahnhofe abgehaltenen Generalversammlung der Westerfeder Eisenbahn-Gesellschaft wurde ein Beschluß dahingehend gefaßt, daß die Stammaktionäre für den Fall der Verstaatlichung der Schmalzpurbahn zur Umwandlung derselben in eine normalspurige von dem Kennwerthe der Stammaktie 50 Proz., gleich 150 Ml. pro Aktie, zu Gunsten des Staates fallen lassen. — Durch obigen Beschluß bringen die Aktionäre ein Opfer von ca. 30 000 Ml. Kommen nun noch Gemeinde- und Ortskorporationen mit einem kleinen Zuschuß zu Hilfe, dann scheint die Ausführung des Projektes der Umwandlung unserer Eisenbahn in eine breitspurige und demnächstige Bahnverbindung des Ammerlandes mit Friesland bezw. Wilselshaven gesichert.

Bremervaden, 5. Juli. In heutiger Versammlung wurde der Strike der Schauerleute für beendet erklärt.

Hannover, 5. Juli. (Zur Anwesenheit des Kaisers in Hannover.) Die gemeinschaftliche Kommission der städtischen Kollegien, welche Vorschläge zu dem würdigen Empfange des Kaisers zu machen hat, hält häufige Sitzungen ab. Der Aufwand der Stadt für den Empfang ist auf 84 000 Ml. veranschlagt. Die Ankunft des Kaisers ist auf den 12. September festgesetzt.

Vermischtes.

— Vor dem Palais des Prinzen Albrecht in Berlin war im Winter 1886 ein Postassistent zu Fall gekommen und hatte sich hierbei auf dem weber mit Sand noch mit Aſche zc. bestreuten Trottoir schwere Verletzungen zugezogen. Der Verletzte wurde deshalb gegen den Prinzen Albrecht klagbar. Nach längeren Verhandlungen wurde der Prinz verurtheilt, dem Beschädigten lebenslänglich eine Rente von 75 Ml. zu zahlen.

Tegernsee, 2. Juli. Herzog Dr. Karl Theodor vollführte heute hier seine tausendste Staaeroperation. Der Fürstliche Arzt stellt schon seit vielen Jahren in der edelsten und hochherzigsten Weise die ärztliche Kunst und seine Geschicklichkeit in den Dienst der leidenden Menschheit, und die Erfolge, die der hohe Herr damit erzielt, sind allbekannt. Von allen Gegenden, oft aus weiter Ferne, kommen Unglückliche in die gastlichen Heilstätten des Herzogs, um daselbst Heilung oder Besserung ihrer Leiden zu suchen.

Fleussburg, 4. Juli. (Selbstmord durch eine Kammer.) Der Maurer Weckeburg erschloß sich hier nach einem Familien-

Burg Hohenzollern.  Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 7. Juli cr.:
Grosses Abend-Concert

ausgef. von der Kapelle der 2. Matr.-Div.
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.

Hochachtungsvoll
W. Borsum.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Für Damen!

Den geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefäll. Nachricht, daß ich beabsichtige, dort am 15. d. Mts. einen

Cursus

im Musterzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen nach neuester sicherster Methode (mit Zugabe eines gedruckten Lehrbuches) zu ertheilen. Der Cursus dauert 6 Wochen. Nähere Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen Herr **G. J. Semmen**, Wilhelmshaven, Königstraße 11.

A. Winter aus Oldenburg.

Etablissement Wilhelmshöhe.

(Inhaber: **G. A. Werner.**)

Heute, Sonntag, den 7. Juli cr.:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein

C. A. Werner, Restaurateur.

Sengwarder Viehverficherung.

Am Donnerstag, 11. Juli d. S., Nachmittags 4 Uhr, soll für Rechnung der Sengwarder Viehverficherung

eine dicke fette Kuh

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, sich in **Edo Frerichs' Wirthshaus** im Fedderw.-Grosden-Hörne versammeln zu wollen. Inhaberfrist, im Juli 1889.

J. H. Hillers, z. Buchf. d. Sengw. Viehverf.

Unserm Freund **A. B. i. Neubremen**

zu seinem 36. Weigenfeste — ein donnerndes Hoch. — Und wünschen Dir zu diesem Tag, D. h. mit wenig Ungemach, Einen Sturm, der aus Nordwesten weht, Und einen Rater, der auf Bierem geht. Einen moia geeln, will sagen.

Neue Emden

Bollheringe

trafen soeben ein bei

Joh. Freese.

Mit der Regelung meiner Privatangelegenheiten habe ich

Herrn Rechtsanwält **Looman**, wohnhaft Noontstraße 106, beauftragt. **Oelker, Geschwaber-Auditeur.**

Bremen.

Ich habe mich hier als **Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten** niedergelassen und wohne **Breitenweg Nr. 51.**

Dr. Heuermann.

Bisher thätig an den betr. Kliniken in Halle a. S. (Geheimrath Professor Dr. Schwarz), Berlin und Wien. **Sprechstunden: 9—12 und 3 1/2 bis 5 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags.**

Bis zum 20. Juli verreist.

Oldenburg i. Gr.

Hofzahnarzt **Dr. Brunsmann.**

Frische Eier,

pr. Stiege 1 Mt., Ia. westfäl. und ammerl.

Schinken,

8—25 Pfd. schwer, per Pfund 85 Pfennige,

empfehle **G. Lutter,** Bismarckstraße 14.

Ausverkauf!

Sämmtliche moderne Kleider-Stoffe, Umhänge, Promenaden-Mäntel, Regen-Paletots, Sonnenschirme, Herren-Neberzieher, Sommer-Anzüge, sowie Gardinen

gebe von jetzt an unter Einkaufspreis ab.

Elegante

Roben

schon für 7,50 Mt. Preise ganz billig, aber nur gegen baar.

Georg Aden,

Bant, am Markt.

Große

Tafel-Krebse

und

Suppen-Krebse

empfehle **Ludw. Janssen.**

Zu vermieten

auf sofort oder später eine kleine Oberwohnung (Stube und Küche). Lothringen, Därfriesenstr. 47.

Park- Restaurant.  Park- Restaurant.

Heute Sonntag:
GROSSES CONCERT

ausgeführt von der **Kapelle der Kais. 2. Matr.-Div.**
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll
F. v. Strom.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden. Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons

 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.55.	 COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön und bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.	 HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.85.
 GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.	 SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.80.	 ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.70.
 FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.60.	 WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.20.	

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Wilhelmshaven bei:

Joh. G. Müller, Buchbinder, C. Siefken, Kurzw.-Handlung, Altstrasse 16, H. Scherff, Roonstrasse 90, Heinrich Hitze-grad, Roonstrasse, oder direct vom Versandt-Geschäft

Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Albers' Konkursmasse.

Am Montag, 8. Juli, gelangen zum Verkauf:

Sämmtliche Kleider-Stoffe

weit unterm Einkauf.

Der Konkurs-Verwalter.

Inventur-Ausverkauf.

Bei der Inventur zurückgesetzte Waaren, als:

ein Posten **Buckskins,**

Kleider-Stoffe,

Baumwollzeuge, Damen- und

Kinder-Regenmäntel,

Herren- und Damen-Sonnenschirme

sollen, um rasch damit zu räumen, zu Einkaufspreisen und darunter ausverkauft werden. Die Preise sind an jedem Stück offen verzeichnet und kann sich Jeder von der Ermäßigung selbst überzeugen. Reste spottbillig.

H. F. Peper,

Bismarckstraße 6.

Maurergezellen

können Beschäftigung erhalten.

W. Kleinert.

Zu verkaufen

ein fast neuer dreirädriger **Kinderwagen.**

Augustenstraße 4.

Freiwillige Feuerwehr.
Am Montag, den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Uebung i. v. M.
Nach der Uebung: Vorstands-Sitzung.
Das Commando.

Friedrich Hoting,

Manufaktur-, Mode-, Weißwaaren- und Confections-Geschäft.

— Empfehle: —

Kleider-Cattune

in hübschen neuen Mustern, per Meter 40 bis 50 Pfg., bessere 55 und 60 Pfg.

Reste sehr billig.

Kleiderstoffe,

Neuheiten

in Wolle und Halbwole.

Große Posten unter Preis, für die Hälfte des Werthes.

Satinblousen

sind wieder eingetroffen.

Rüschen und Handschuhe

sind wieder in neuer Auswahl vorrath.

Ferner empfehle ich:

Tischdecken,

per Stück 90 Pfg., do. mit Schnur u. Quasten 1,75 Mt., do. Gobelin- mit Schnur u. Quasten 2,50—6,—, do. Chenille 6,50, do. hochfeine Qualitäten bis 36

Gardinen,

weiß und creme, Meter 15 Pf., do. weiß u. creme bessere 30—50 Pf., do. weiß u. creme feine 60—90 Pf., do. weiß u. creme sehr eleg. 1—1,50 Mt.

Congrestoff,

glatt und gemustert, m 35—85 Pfg.

Gardinen- und Rouleaux - Spitzen.

Taschentücher,

weiße leinene pr. Dzb. 2,75—9 Mt. do. bunte zu div. Preisen.

Friedrich Hoting.

Gefunden

eine **Haarkette** mit Schlüssel und Schieber, gez. T. S. Abzuholen bei **Sorn, Neubremen, Bremerstr. 9.**

Geburts - Anzeige.

In Abwesenheit meines Mannes theile ich allen Verwandten und Freunden ergebenst mit, daß uns am 4. d. Mts. ein kräftiges **Mädchen** geboren ist. **Frieda Jansen,** Verläng. Därfriesenstr. 71 b.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospect über **L'estomac** von **Dr. med. Schrömbgens** bei.

Hierzu eine Beilage.

Bestellungen auf das „Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger“ für das 3. Quartal werden noch fortwährend von allen Kaiserlichen Postanstalten und unseren Zeitungsträgern, sowie in der Expedition angenommen.

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Wenn es nicht gar zu lächerlich für einen so großen, starken Mann, wie Du bist, klinge, so sollte man wirklich sagen, Du wärest nervös“, lachte sie, „wie kannst Du Dir nur um solche Dinge Sorgen machen? Hättest ihr selbst mit noch ein paar Erbberedigten theilen müssen, es wäre Euch genug geblieben.“

„Es wäre uns genug geblieben!“ wiederholte er zustimmend, „Du hast recht.“

„Deshalb dürfen wir uns also auf alle Fälle eine schöne Villa bauen“, lenkte sie geschickt wieder auf ihr Gesprächsthema. „Gerstenberg, Ernst hat die Pläne nicht geschickt, wie ich Dir sagte, er ist gestern Abend ganz spät eingetroffen und hat sie mir heute in aller Frühe vorgelegt, darf er nun zu Dir kommen und mit Dir darüber reden?“

„Wozu denn diese Spiegelschere?“ fragte der Oberamtmann unwillig.

„Je nun, weil ich erst das Terrain ein wenig sondiren wollte, wenn aber der Bau demnächst beginnen soll, muß doch Ernst Deine Vollmacht wegen der Fuhren und der Leute haben.“

„So laß ihn sogleich kommen, damit die Geschichte ins reine gebracht wird“, versetzte der Oberamtmann, „dann eher wird doch keine Fuhre.“

Er stand auf, trat an eins der auf den Wirtschaftshof gehenden Fenster und piff einem sich dort tummelnden schönen, braunen Hühnerhund, augenscheinlich in der Meinung, die Unterredung sei beendet und seine Frau werde, nachdem sie wie gewöhnlich ihren Willen bei ihm durchgesetzt hatte, das Zimmer verlassen. Zu seiner nicht allzu angenehmen Ueberraschung ärgerte sie noch.

„Wünschst Du noch etwas, liebes Kind?“

„Nicht eigentlich, ich wollte Dir nur sagen, daß ich Fräulein Engelbrecht zum Funfzehnten wieder gekündigt habe.“

Der Oberamtmann fuhr mit einem kräftigen Aufschrei. „Was?“ rief er, „wieder gekündigt?“ Sie ist ja kaum vierzehn Tage hier!“

„Zeit genug, um mich erkennen zu lassen, daß sie für Benedicta nicht paßt.“

„Aber Helene, wer in aller Welt paßt für Benedicta?“ fragte der Oberamtmann mit mühsam verhaltenem Aerger. „Wie viel Damen haben wir schon im Hause gehabt! Es ist ein beständiges Kommen und Gehen! Wird das nie anders werden?“

„Nicht eher, als bis sich die Richtige gefunden hat“, erwiderte die Frau Oberamtmann kurz.

„Die findet sich nie, das Richtige wäre aber, wir schickten das Mädchen in Pension.“

„Nimmermehr! Ich trenne mich nicht von meiner einzigen Tochter!“ rief Frau Gerstenberg, die kleine Gestalt redete sich dabei in die Höhe, und die dunklen Augen nahmen einen Ausdruck an, der ein wenig an die ihr Junge vertheibigende Tigerin gemahnte mochte. Der Oberamtmann kannte diese Symptome und war, beunruhigt von ihnen, auf einen Rückzug gezoht.

„Du weißt doch, Helene, daß ich Dir in der Erziehung des Kindes immer freie Hand gelassen habe“, sagte er, „ich meine aber, da wir Antonie Jahre hindurch bei Frau Hausmann gehabt haben —“

„Ah, Du willst mir vormerken, ich habe für die Stieftochter nicht die Sorgfalt gehabt wie für die eigene Tochter“, unterbrach sie ihn in klagendem Ton, „ich bin es ja gewohnt, ungerecht beurtheilt zu werden!“

„Helene! Ich bitte Dich um Gottes willen, komme mir nicht wieder mit der Antone!“ rief der Oberamtmann mit erhobener Stimme. „Ich will es Dir meinestwegen schriftlich geben, daß Du die sorgsamste, pflichtgetreueste Stiefmutter unter der Sonne bist, was ich sagen wollte, ist nur, daß wir alle Ursache haben, mit den Ergebnissen der Erziehung durch Frau Hausmann bei Antonie zufrieden zu sein.“

Durch andere zog der Pflug bereits seine Furchen, denn man bestand sich im Anfang des April, und das Wetter war für die Bestellung sehr günstig.

Der Anblick der Schollen, die er bebaut, wie dies vor ihm sein Vater und sein Großvater gethan, ließ bei dem Oberamtmann schnell wieder die üble Laune verfliegen, welche das Gespräch mit seiner Gattin bei ihm hervorgerufen hatte, er war überhaupt nicht der Mann, bei dem unangenehme Eindrücke lange haften blieben, oder der einem Groll zäh festzuhalten vermochte. Als daher jetzt nach kurzem Anknöpfen ein junger Mann ins Zimmer trat und sich ihm, zweifelnd, wie er aufgenommen werden würde, in etwas zögernder Haltung wachte, war der Empfang ein weit herzlicherer, als er sich vorausgesetzt hatte.

„Sieh da, Ernst!“ rief er, ihm die Hand entgegenstreckend. „Du bist also, wie ich höre, für längere Zeit mit Ead und Pad bei uns eingedrückt. Nun, sei mir willkommen!“

„Bin ich das wirklich, Daniel?“ fragte der junge Mann, indem er das klare, schiefgraue Auge gleichzeitig forschend und bittend auf den Oberamtmann richtete und die unregelmäßigen, aber an sprechenden Zügen seines von einem blonden Vollbart umrahmten Gesichtes einen gespannten Ausdruck annahm.

„Du bist mir willkommen!“ begann der Oberamtmann.

„Aber nicht mein Geschäft“, fiel ihm Ernst mit einem gewinnenden Lächeln in die Rede, „der Bau ist Dir nicht genehm.“

„Ich kann wenigstens mit Erinnerungen an meine Schiller-Lektüre von ihm sagen: Ah, es war nicht meine Wahl!“ versetzte der Oberamtmann mit einem drollig klingenden Seufzer. „Ich hätte gern meine Tage in diesem alten Kasten beschloffen, und ob sie mich, wenn die neue Villa fix und fertig da steht, hineinbringen, ist auch noch die Frage, werde mir jedenfalls hier ein buon retiro offen halten. Jedes Deine Tante wünscht das neue Haus, ich habe es ihr versprochen, und sie soll es haben. Also erkläre mir Deine Pläne. Doch vor allem nimm Platz und zünde Dir eine Cigarre an.“

Er reichte dem jungen Baumeister eine solche, setzte die ihm während der Unterredung mit seiner Frau ausgegangene Cigarre ebenfalls in Brand, nahm wieder vor dem Schreibtisch Platz, und hobte den klaren, sachgemäßen Ausdrucksvermögen des Neffen mit Aufmerksamkeit und wiederholtem heifälligen Nicken zu.

„Ich sehe aus allem, daß Du Deine Sache verstehtst und der Bau bei Dir in guten Händen ist“, sagte er, „und empfehle Dir nur noch Einfachheit und Solidität. Wie lange glaubst Du, daß der Bau währen wird?“

„Wenn mir ausreichende Kräfte zur Verfügung stehen, hoffe ich bis zum Herbst so weit zu kommen, daß die innere Einrichtung während der kälteren Jahreszeit vollendet werden kann.“

„Die Kräfte, will sagen die Mittel zu deren Gewinnung, sollen Dir zur Verfügung gestellt werden. Und Du kannst während der Dauerzeit hier bleiben?“

„Ich habe für ein Jahr Urlaub genommen. Ist es Dir denn auch so recht, Daniel?“

Er stand vor dem Oberamtmann und tauschte mit diesem einen langen Blick aus, einem Blick, durch welchen der eine bis tief auf den Grund der Seele des andern schauen zu wollen schien.

„Sehr recht, sehr recht“, sagte der Oberamtmann. „Neffe und Baumeister, in dieser Zweifelt gestillt Du mir. Auf Wiedersehen heute Mittag bei Tisch, ich will noch einen Ritt durch die Felder machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Feyer, 4. Juli. Den besten Schutz bei dem heute hier begangenen Schützenfeste hat kein sog. Königsstiefchen Herr Bädermeister Hiden hiersebst gethan; letzterer ist infolge dessen unter dem üblichen Ceremoniell zum diesjährigen Schützenkönige proklamirt worden.

Barel, 5. Juli. Die 14. Hauptversammlung des Oberbürger Landesvereins für Altersheimkunde fand unter dem Vorsitze des Herrn Oberkammerherrn von Altes am 3. Juli statt. Zu den von Oberbürgermeister Hiden geleitet, woselbst die geschäftliche Versammlung um 10 Uhr ihren Anfang nahm.

Norderney, 4. Juli. Bis zum 3. Juli sind 1535 Badegäste und Fremde auf Norderney angekommen.

Begegnung, 5. Juli. Der Wasserstand der Weser ist augenblicklich so niedrig, daß zur Zeit der Ebbe der Fährdampfer nicht fahren kann, sondern es müssen dann kleine Boote ausfahren.

Clevers, 2. Juli. Heute machte der allgemein geachtete und beliebte Gemeindevorsteher A. hiersebst seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Bremen, 3. Juli. (Falsches Geld.) In diesen Tagen sind der Polizei wieder einige falsche Einmarkstücke eingeliefert, die aus einer Zinkkomposition hergestellt zu sein scheinen.

Vermischtes.

Dem Bundesrath ist ein Antrag des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen, betreffend Bestimmungen über die Bewilligung von Theilungslagern an die Kaiserlichen Marine-Verpflegungskamern, zur Genehmigung vorgelegt worden. Danach sollen die obersten Landes-Finanzbehörden ermächtigt werden, den Kaiserlichen Marine-Verpflegungskamern zum Zweck der Versorgung der Schiffe der Kaiserlichen Marine mit Verpflegungsartikeln in Gemäßheit der Vorschriften des Privatlager-Regulativs mit gewissen Erleichterungen Theilungslager ohne zollamtlichen Mitverschluß zu bewilligen.

Das Oberverwaltungsgericht hat die Ertheilung von Abschriften aus den Wählerlisten für zulässig erklärt. Bei dem letzten Reichstagswahl, so wird der „Königsb. Hart. Bzg.“ aus Gumbinnen geschrieben, waren bekanntlich Abschriften von Wählerlisten trotz eines Verbotes des Regierungspräsidenten an die verschiedenen Parteien gelangt. Daraufhin ertheilte der Regierungspräsident dem Bürgermeister W. einen Verweis, weil er seine Amtspflicht verletzt habe. Die dagegen beim Oberpräsidenten erhobene Beschwerde wurde als unbegründet zurückgewiesen. Nunmehr hat das Oberverwaltungsgericht die Beschwerde als unbegründet anerkannt und verfügt, daß der angefochtene Bescheid des Oberpräsidenten, sowie die Strafverfügung des Regierungspräsidenten aufzuheben sei.

(Fischpost.) Aus Perow an der Ostsee wird unterm 28. Juni gemeldet: Vorgestern wurde von den Leuchtthurmwärtern ein Strand bei Darsferort eine angetriebene Flasche gefunden, wovon sich ein beim hiesigen Strandwarte abgelieferter Zettel mit folgendem Inhalt befand: „Liebe Mitmenschen! Wir befinden uns in höchster Noth, Schiff geht unter, Rettung unmöglich. Heimath sehen wir nicht wieder. Bitte, grüßt doch unsere Angehörigen. Schiff heißt „Nordstern“, hat Led bekommen. Ade Welt! Wir müssen dich verlassen. Kapitän und andere Mannschaft schon weg. Otto Arndt,“

Herrmann Pascht, Matrosen.“ (Ob die Meldung auf Wahrheit beruht, oder ob es sich hier um einen frivolen Scherz handelt, muß sich später herausstellen, wenn konstatiert worden ist, ob ein Schiff „Nordstern“ vermisst wird.)

Von den Wirkungen der geistigen Getränke giebt der berühmte Arzt Boerhaave folgendes Bild: Die verschiedenen geistigen Getränke bringen verschiedene Wirkungen im menschlichen Körper hervor, einige reizen den Geist an, andere vernummen ihn, einige erheitern, andere stimmen trübe. Im Aeußeren erzeugt der Wein ein Hervortreten der Augen und eine dem Purpur nahe kommende Röthe im Gesicht. Der häufige Genuß einzelner Weine schafft Unverdaulichkeit, der anderer Podagra. Zu starker Genuß der Malzgetränke dagegen verursacht ein gelbliches, aufgedunsenes Gesicht, Ausdehnung des Unterleibes, Korpulenz und Langsamkeit in der Muskelbewegung. Der Branntwein, wenn er in Menge genossen wird, erzeugt Bleifarbe des Gesichtes, matte Augen, erst Beliebigkeit, dann Abwagerung, Enttaugung, Verminderung der Muskelbewegungen und endlich Säuerwahnstau. Der alte Heim pflegte zu sagen, wenn er diese Worte ansührte: „Der gute Boerhaave hat ganz Recht, aber mein Gläschen und darüber trinke ich doch.“

(Riesenglobus.) Auf der Pariser Weltausstellung ist u. a. ein Globus aufgestellt, der 40 Meter Umfang hat. (Unsere gewöhnlichen Schulgloben haben noch nicht 1 Meter Umfang.) Ein Millimeter dieses Riesenglobus entspricht genau 1 Kilometer in der Natur. Der Durchmesser beträgt 12 Meter 732 Millimeter, (der der Erde 12732 Kilometer.) Der Globus verhält sich zur Größe der Erde, wie ein seines Sandkorn zur Größe des Globus. Paris wird durch einen Quadratcentimeter dargestellt; auch bei einigen anderen großen Städten wird die proportionale Größe angegeben. Der Globus ist auch insofern von Bedeutung, als wir durch ihn eine anschauliche Vorstellung von der Größe und Entfernung der übrigen Himmelskörper gewinnen. So beträgt, in demselben Maßstabe ausgeführt, der Durchmesser des Mondes 3,50 Meter, seine Entfernung von der Erde 384 Meter; der Durchmesser der Sonne 1400 Meter und die Entfernung ungefähr 150 Kilometer.

(Der kostbarste Schmuck.) Die Lesefinnen wird es interessieren, die Pariserinnen wenigstens dem Namen nach kennen zu lernen, die die werthvollsten Schmuckgegenstände an Perlen und Edelsteinen besitzen. Die kostbarsten, auf anberthalb Millionen geschätzten Perlen besitzt Fräulein Dosue, die Schwägerin von Thiers. Madame Thiers, ihre Schwester, hat der Nation ein dreifaches Perlenhalsband mit Brillantenschloß im Werthe von 100 000 Frs. vermacht. Dasselbe befindet sich neben vielen anderen derartigen Kleinodien, Emailleminaturen, Tabatieren u. s. w. in einem besonderen Schatulle in dem „Muséeum Thiers“ im Louvre. Die Duchesse d'Uzès besitzt ein Halsband von alten Brasilianern „vielle roche“, weit über eine Million werth. Die Duchesse Droubaulle hat einen Schmuckkasten mit allen möglichen Perlen, Brochen, Armb. und Halsbändern u. s. w. in den ausserlesenen Brillanten von reinstem „Wasser“ und farbigstem „Feuer“. Die Komtesse de Pourtales besitzt eine der schönsten Perlenhalsbänder in Frankreich. Madame Henri Say besitzt ein Halsband von schwarzen und weißen Perlen, im Werthe von mindestens 300 000 Frs. Den kostbarsten Smaragdgeschmuck mit Brillanten besitzt die Duchesse de Monchy. Die Corageschloß in Brillanten der Baronesse Gourgaud, die tropfenförmigen Perlen der Duchesse de Noailles u. s. w. sind von unübertrefflichem Ruf.

Militär auf dem Dreirad in Berlin. Am Sonntag erregten zwei Offiziere und ein Feldwebel, welche in Uniform auf Dreirädern die Straßen des Westens durchzogen, allgemeines Aufsehen. Es machte für militärisch gebildete Leute einen eigenthümlichen Eindruck, wenn der Herr Feldwebel einem Vorgefetzten begegnete und diesen grüßte, indem er zunächst eine strammere Haltung annahm und durch energisches Treten „Tritt sagte“. — Uebrigens wird sich die Zahl der militärischen Dreiradfahrer in Berlin sehr bald vermehren, da von Allerhöchster Stelle aus es nicht ungera gesehen wird, wenn Militärs sich auf dem Sicherheitsrad üben.

(Eine wichtige Erfindung) ist, wie man der „Frankf. Bzg.“ aus Rom meldet, vor einigen Tagen im Hafen von Civitavecchia nicht ohne Erfolg versucht worden. Ein sizilianischer Ingenieur hat eine eiserne Kugel von 5 Tons Gewicht und einem Durchmesser von 2,15 Meter konstruirt und sie mit allen Vorrichtungen versehen, welche sie seines Erachtens für die Schiffsahrt unter der Oberfläche geeignet machen. Diese Vorrichtungen bestehen in einer Schraube, welche leicht mit der Hand regiert wird, einem Ruder, starkem Jangewerk, um die auf dem Grunde des Meeres befindlichen Gegenstände heranzubolen, ferner in einer Säge und Spitzhade. Zwei Menschen reichen hin, um die Kugel zu bewegen. Sie nehmten innerhalb derselben Platz, worauf sie allmählich unter Wasser sank; doch kann sie in jedem Augenblick durch Benutzung der Schraube wieder an die Oberfläche gebracht werden. Der Versuch ist zum Theil gelungen; die beiden Seefleute, welche sich zu dem Experiment hergegeben hatten, kamen nach kurzer Zeit mit einem eisenschweren Baumstamm, der vorher versenkt war, an die Oberfläche zurück. Dagegen mißlang der Versuch, die Kugel nach einem bestimmten Punkte auf dem Meeresgrunde zu dirigiren und alsdann wieder nach dem Ausgangspunkte zurückzuführen. Der Erfinder behauptet, daß die Seefleute nicht die erforderliche Aufmerksamkeit angewendet hätten, andere dagegen erklären das Mißlingen des Versuches aus der starken Ablenkung des Kompasses durch die Metallwände der Kugel. Interessant ist es, daß man in derselben gute photographische Aufnahmen vom Meeresgrunde hat anfertigen können. Zu weiteren Versuchen sind dem Erfinder Mittel zur Verfügung gestellt worden.

Auf eine über Bahnübergängen anzubringende versenkbare Gitterschranke ist, wie der „Cottb. Anz.“ meldet, dem Maschinenbauer Weinholz ein Patent ertheilt worden. Mit derselben werden wie der C. Anz. meldet, demnächst die Eisenbahnbehörden praktische Prüfungen anstellen. Die Erfindung soll diejenigen Unglücksfälle unmöglich machen, welche — man denke an den schrecklichen Steglitzer Fall — dadurch entstanden sind und entstehen, daß große Menschenmassen zu Benutzung ihres Zuges ein Bahngleise zu überschreiten haben und auf dem letzteren noch vorher ein durchgehender Zug erwartet wird. Die Gitterschranke wird längs des Perrons und an den Bahnübergängen angebracht; im Augenblicke nun, wenn der Zug Bahnübergängen angebracht; im Augenblicke nun, wenn der Zug einfährt oder den Uebergang passirt, macht der Wärter oder aufsichtführende Beamte an einer ihm zur Hand stehenden Kurbel einige Umdrehungen, und aus dem Boden heraus erhebt sich, vorher unsichtbar, ein eisernes Gitter, welches das Publikum von dem Zuge unabherrschlich trennt, bis der Zug vorüber oder völlig zum Stillstehen gekommen ist und die Passagiere den Zug ungeschädigt besteigen bzw. verlassen können. Dann senkt sich in Folge einiger weiterer Kurbelumdrehungen das schützende Gitter wiederum und giebt den Verkehr frei, bis der nächste einschneidende Zug die Gitterschranke abermals in Thätigkeit ruft. Es leuchtet ein, daß diese Erfindung eine ungeahnte praktische Bedeutung erlangen wird, sobald die Eisenbahn-Behörden sich zu ihrer allgemeinen Einführung entschlossen haben werden.

(Ueber die zweckmäßigste Kleidung in den Tropen) schreibt Admiral v. Werner: „Nach meiner Erfahrung sind leichte Baumwollstoffe die einzig richtige Kleidung in den Tropen und nichts ist der Gesundheit nachtheiliger und wirkt erschöpfender als wollene Unterkleider. Unter gewissen Verhältnissen ist man allerdings gezwungen, um die Stärkewäsche in ansehnlichem Zustand zu erhalten, ein wollenes Unterkleid, welches den Schweiß aufsaugt, anzulegen, dann aber bleibt der Körper dauernd feucht, was naturgemäß nachtheilig auf die Haut wirken muss. Geht man aber nicht in Damen-gesellschaft, sondern in den Wald und über Land, dann sollte man sich von Wolle frei halten. Naß wird die Wäsche ja, sie trocknet aber auch wieder schnell in der heißen Sonne, und kleidet man sich dann an jedem Ruhepunkt frisch, so merkt man bald das Behagen, welches der Körper empfindet. Dazu gehört allerdings die Mitnahme größerer Vorräthe und die zum Tragen erforderlichen Leute. Nur dieser Praxis schreibe ich es zu, daß ich die anstrengenden Märsche ohne Ermüdung zurückgelegt habe.“

Wie wenig man berechtigt ist, in der Kuhmilch einen ausreichenden Ersatz für Muttermilch zu erblicken, das lehren neuere Analysen der bisher noch nicht zur Genüge erforschten Frauenmilch. Dieselbe enthält etwa 1 Prozent Eiweiß, 6-8 Prozent Milchzucker, 1/4 pCt. Fett und zwischen 1,2 und 10 pCt. schwankende Mengen von Fett, während die Kuhmilch 3 pCt. Eiweiß, nur 4-5 pCt. Milchzucker und 3-4 pCt. Fett aufzuweisen hat. Hiernach ist, wie es Schmidt-Nähleim ausführlich, Frauenmilch eideiweißarm und milchzuckerreich; Frauenmilch ungefähr 1:6, in der Kuhmilch 1:1 1/2. Dies sollten sich diejenigen Mütter merken, die aus Trägheit oder Bornehmtheit die Wege der Natur verlassen und ihre Kinder nicht selbst stillen. Es kommt hinzu, daß außer in der angeführten Zusammensetzung der größeren Stoffe Frauenmilch und Kuhmilch auch in der Beschaffenheit der in ihnen enthaltenen feinen, belebenden Stoffe (der als Lebensagens zu bezeichnenden Dufstoffe) durchaus von einander verschieden sind. Und dieser Stoffe wegen kann einem Kinde auch die Amme nicht die Mutter ersetzen, da die in den Dufstoffen ausgesprochene Sympathiebeziehung zwischen Mutter und Kind eine ganz andere, werthvollere ist, als zwischen der Amme und dem letzteren. — Nur wenn die Mutter kräftlich ist, sollte man daher an einen Ersatz für Muttermilch denken und will man dann Kuhmilch verwenden, so kann man 1 Theil Kuhmilch mit 2 Theilen (Raumtheile sind gemeint) einer 11prozentigen Milchzuckerlösung mengen; dann erhält man eine Flüssigkeit, die annähernd eine ähnliche Zusammensetzung besitzt, wie Frauenmilch, und die auch in den nährlichen feinförmigen Massen wie letztere gerinnt.

(Wer sich grün macht, den fressen die Ziegen.) Am Hauptportal der Kirche in Grindelwald steht, wie der „Berner Stg.“ geschrieben wird, folgende Warnung angeschlagen: „Da es auch hier, wie anderswo, Weidpersonen giebt, die den Eisenbahnarbeitern nachlaufen, und sich selbst u. die Gemeinde leichtsinnig in Schanden und Schande bringen werden, so wird hiermit vor allem derartigen Umgang ernstlich gewarnt. Ein ehrenhaftes Mädchen kann durch tausend Italiener hindurchgehen, es thut ihm keiner etwas zu leid; aber wer sich grün macht, den fressen die Ziegen, und wer sich wuthwillig in Gefahr begiebt, kommt darin um.“ — Das Pfarramt

(Männertugenden.) Als Gegenstück zu dem kürzlich unseren Lesern mitgetheilten alphabetischen Register von Frauentugenden sendet eine reuandlungsfähige Dame ein ebensolches von Männertugenden ein, ebenfalls mit der Bemerkung „eine Närrin, die vereiert in einem Mann sie sucht, eine Göttin, die sie findet!“ Achtunggebietend, Beständig, Charakterfest, Duldsam, Ebel, Freimüthig, Großmüthig, Geiter, Intelligenz, Kernig, Leutselig, Muthig, Keidlos, Offenherzig, Pünktlich, Qualmfrei, Reiblich, Selbstvertrauen, Treu, Ueberlegend, Vaterlandsliebend, Weltkundig, Kommissionsfähig, Zielbewußt. Die vorletzte dürfte wohl die schwerste aller Tugenden sein.

(Der schlaue Neger.) Ueber die Trikotverhältnisse Amerikas, deren Mangelhaftigkeit bekannt ist, wird berichtet: In Jacksonville — so erzählt ein Reisender der jüngsten Zeit — wurde ich von einem dortigen Neger bedient. Er bringt mir Trinkwasser, wirft ein Stück Eis hinein und stellt sich dann bescheiden hinter meinen Stuhl. „Pompejus!“ rufe ich ihn, sehen Sie sich einmal das Wasser an! Es ist ein großer Wurm darin!“ Pompejus nimmt das Glas, hält es prüfend ans Licht, dann stellt er mir das Glas wieder hin und sagt mit der lebenswürdigsten Miene von der Welt: „Es ist todt, Massa!“

(Ihr Lieblingshund.) Um sich von ihrem Lieblingshunde — einem riesigen Bernhardiner, der 200 Pfd. wiegt, und auf dem eine Lebensversicherung von 2000 Doll. ruht — nicht trennen zu müssen, hat eine Frau, Mary A. G. Gordon, die Reise von San Francisco

bis nach Saratoga, N. Y., vor einigen Tagen in einem Gepädwagen gemacht.

(Die junge Hausfrau.) „Aber liebe Frau, dieser Kolbbraten ist ja so hart und zäh, rein ungenießbar!“ — „Ich finde es auch, lieber Mann, das Fleisch muß halt von einem uralten Kalb gewesen sein!“

Gemeinnütziges.

(Seidene Spigen aufzufrischen.) Gebrauchte schwarze und dunkelfarbige Spigen lassen sich wie neu herstellen, wenn man sie von der linken Seite mit feingehacktem Stearin bestreut und mit einem heißen Eisen darüber plättet. Die Spigen erhalten, auf diese Weise behandelt, ihren alten Glanz und ihre Steife wieder.

Literarisches.

Von dem in der Verlage von F. A. Brodhahn in Leipzig erschienenen Prachtwerk des Kontre-Admirals a. D. v. Werner, „Ein deutsches Kriegsschiff in der Südsee“ sind sieben Lieferungen 10 und 11 zur Ausgabe gelangt. Beide sind wieder mit einer Reihe von instruktiven Illustrationen versehen. Neuester anziehend ist die in der 11. Lieferung enthaltene Schilderung der farnantischen Insel Salafata und ihrer Bewohner. An größeren Illustrationen sind den Hefen beigegeben: „An den heißen Seen auf Neuseeland“ und „Ovalan und Nachbarinseln“.

Ein hübsches Werkchen in plattdeutscher Mundart ist soeben im Verlage von Dietrich Soltan in Norden erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Dasselbe betitelt sich „Feldblumen“. Lustige Geschichten von A. C. Müller und E. Friele. Es enthält: 1. Lotting und id. 2. Ein Zwölftener in 'ne Supperententochter. Ein Jagd- und Weidwettbewerb. 3. Worin Amtmann Janzig sin Veid nich mehr na „Lebensgewicht“ verhöft hat. 4. De Jagd geht up! 5. Woan's mi dat in D-Mus gahn is! 6. De Revolutionsjon. Dat unheimlich Gericht. — Der Preis ist ein sehr mäßiger, er beträgt 2 Mk. für das gebundene und 3 Mk. für das elegant gebundene Exemplar.

Preis-Räthsel.

Als Sprache bin ich Euch bekannt; Wenn Ihr die Zeichen anders stellt Und einen Kopf noch beigeht, So nenn' ich Euch mein Heimathland.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 151: Uanen — Lannen — Lagunen.

Es gingen 2 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt A. Gramp.

Fahrplan

gültig vom 1. Juni ab.

Wilhelmshaven-Bremen.	
Abfahrt	Wg. Wg. Ndm. Ndm. Abds.
Wilhelmshaven	6.10 9.04 12.20 3.36 6.50
Mariensiel	— 9.12 12.27 3.44 6.58
Sande	— 9.18 12.33 3.50 7.04
Ellenserdamm	— 9.22 12.37 3.53 7.09
Barel	— 9.32 12.45 4.03 7.18
Jaderberg	— 9.53 1.00 4.20 7.34
Hahn	— 10.05 1.12 4.30 7.45
Nafede	— 10.15 1.22 4.42 7.55
Nordenham	— 10.25 1.30 4.52 8.05
Bremen (Venl. Bahnh.)	— 10.43 1.46 5.08 8.20
Abfahrt	7.50 11.00 2.00 5.19 8.43
Abfahrt	9.15 12.15 3.30 7.00 10.12

Bremen-Wilhelmshaven.	
Abfahrt	Wg. Wg. Ndm. Ndm. Abds. Wg.
Bremen (Venloer Bnh.)	6.23 10.12 12.48 4.50 7.40
Nordenham	— 7.49 11.46 2.22 6.05 9.05
Nafede	— 8.05 12.15 2.35 6.18 9.15
Hahn	— 8.20 12.33 2.54 6.34 9.30
Jaderberg	— 8.30 12.42 3.04 6.43 9.40
Barel	— 8.39 12.50 3.14 6.52 9.49
Ellenserdamm	— 8.55 1.07 3.22 7.08 10.05
Sande	— 9.05 1.18 3.44 7.19 10.15
Mariensiel	— 9.14 1.26 3.53 7.27 10.24
Wilhelmshaven	— 9.18 1.28 3.58 7.33 10.28 7.00
Abfahrt	9.25 1.34 — 7.40 — 7.09
Abfahrt	9.32 1.40 4.10 7.47 10.40 7.18

Wilhelmshaven-Wittmund-Emden.	
Abfahrt	Wg. Wg. Ndm. Ndm. Abds. Abds.
Wilhelmshaven	5.35 6.10 9.04 12.20 3.36 6.50 10.00
Mariensiel	— 5.44 — 9.12 12.27 3.44 6.58
Sande	— 5.52 6.21 9.18 12.33 3.50 7.04 10.18
Sander-Busch	— 6.05 — 9.25 1.35 4.03 7.35 10.32
Wittmund	— 6.10 — 9.30 — 4.09 7.40 10.38
Wittmund	— 6.22 — 9.40 — 4.20 7.49 10.49
Jever	— 6.33 — 9.48 2.08 4.30 7.58 10.55
Wittmund	— 6.43 — 9.58 2.21 4.41 8.08 11.05
Wittmund	— 6.50 — 10.20 — 4.50 8.15 —
Wittmund	— 6.59 — 10.28 — 4.58 8.23 —
Wittmund	— 7.07 — 10.35 — 5.05 8.30 —
Wittmund	— 7.15 — 10.44 — 5.14 8.39 —
Wittmund	— 7.20 — 11.03 — 5.25 — —
Wittmund	— 7.58 — 11.51 — 6.03 — —
Wittmund	— 9.23 — 1.21 — 7.29 — —
Wittmund	— 10.59 — 3.49 — 10.14 — —
Wittmund	— 11.15 — 4.19 — 9.40 — —

Emden-Wittmund-Wilhelmshaven.	
Abfahrt	Wg. Wg. Ndm. Ndm. Abds. Abds.
Emden	— 6.48 — 11.45 — 5.48
Wittmund	— 7.00 — 12.10 — 6.06
Norden	— 5.25 8.55 — 2.55 — 7.42
Wittmund	— 7.12 10.27 — 4.37 — 9.10
Wittmund	— 7.51 11.03 — 5.15 — 9.47
Wittmund	— 8.00 11.20 — 5.35 — 10.00
Wittmund	— 8.09 11.29 — 5.44 — 10.09
Wittmund	— 8.17 11.37 — 5.52 — 10.17
Wittmund	— 8.24 11.44 — 5.59 — 10.24
Wittmund	— 5.33 8.41 11.56 12.15 6.25 — 10.46
Wittmund	— 5.43 8.50 12.05 12.39 6.35 — 10.56
Wittmund	— 5.49 — 12.12 — 6.40 — —
Wittmund	— 5.58 9.03 12.20 — 6.50 — —
Wittmund	— 6.05 9.10 12.28 1.04 6.57 — 11.14
Wittmund	— 6.21 9.18 1.28 1.28 7.33 10.28 11.20
Wittmund	— 6.30 9.25 1.34 1.34 7.40 — —
Wittmund	— 6.38 9.32 1.40 1.40 7.47 10.40 11.37

Jever-Carolinensiel.	
Abfahrt	Wg. Wg. Ndm. Ndm. Abds. Abds.
Jever	— 6.10 10.03 2.40 5.40
Wittmund	— 6.20 10.14 2.50 5.50
Wittmund	— 6.28 — 2.58 5.58
Wittmund	— 6.35 10.25 3.10 6.00
Wittmund	— 6.45 10.33 3.24 6.10
Wittmund	— 6.55 10.40 3.35 6.20
Wittmund	— 7.05 10.52 3.45 6.30

Carolinensiel-Jever.	
Abfahrt	Wg. Wg. Ndm. Ndm. Abds. Abds.
Carolinensiel	— 7.25 11.02 3.50 6.50
Wittmund	— 7.41 11.13 4.05 7.05
Wittmund	— 7.58 11.20 4.15 7.15
Wittmund	— 8.10 11.30 4.25 7.25
Wittmund	— 8.18 — 4.30 — 7.30
Wittmund	— 8.25 11.40 4.40 7.35
Wittmund	— 8.35 11.51 4.50 7.45

Dsnabrück-Odenburg-Jever-Neuschang.	
Abfahrt	Wg. Wg. Ndm. Ndm. Abds. Abds.
Dsnabrück	— 7.13 8.12 — 2.40 5.40
Odenburg	— 8.14 9.37 — 4.02 7.18 10.38
Jever	— 8.20 10.40 — 4.46 7.33 10.06
Emden	— 8.43 11.17 — 5.29 8.10 11.35
Jever	— 6.30 10.10 12.22 4.10 7.33 —
Wittmund	— 7.18 10.35 1.14 4.35 7.57 —
Neuschang	— 7.41 10.52 1.37 4.51 8.13 —

Neuschang-Jever-Odenburg-Dsnabrück.	
Abfahrt	Wg. Wg. Ndm. Ndm. Abds. Abds.
Neuschang	— 5.60 8.13 11.10 3.08 5.57 —
Wittmund	— 5.17 8.34 11.27 3.38 6.14 —
Jever	— 6.00 9.15 12.02 4.48 6.47 —
Wittmund	— 5.55 10.40 — 4.73 — —
Emden	— 6.32 11.17 — 5.10 — —
Odenburg	— 6.02 9.37 12.15 — 6.58 8.22
Dsnabrück	— 7.30 10.52 1.43 — 8.25 9.38
Abfahrt	11.34 2.20 5.54 — — —

Hude-Nordenham.	
Abfahrt	Wg. Wg. Ndm. Ndm. Abds. Abds.
Hude	— 8.20 11.35 2.35 5.55 9.20
Nordenham	— 9.51 1.25 4.10 7.39 10.51

Nordenham-Hude.	
Abfahrt	Wg. Wg. Ndm. Ndm. Abds. Abds.
Nordenham	— 5.40 9.30 12.15 3.49 6.55
Hude	— 7.15 11.15 1.50 5.35 8.30

Fahrplan des städtischen Dampfers „Edwarden“ zwischen Wilhelmshaven und Edwardehörne (gültig vom 15. April bis 15. September 1889):	
Von Wilhelmshaven	8.30 10.30 2.30 7.00
Von Edwardehörne	7.10 11.00 3.00 8.00

Außerdem Sonn- und Feiertags Abends: Von Wilhelmshaven 9.00. Von Edwardehörne 9.30.

Die Aufgehänge des Dampfers befindet sich an der Nordmoole der neuen Hafeninfahrt.

Tägliche Linienfahrt zwischen Edwardehörne und Nordenham (gültig vom 15. April bis 15. September 1889): Aus Edwardehörne 7.00 Wg., 3.00 Ndm. In Nordenham . . . 10.25 Wg., 6.15 (Abfahrt des Dampfers nach Bremerhaven: 11.00 Wg., 7.00 Ndm.) Aus Nordenham . . . 11.09 Wg., 4.50 Ndm. In Edwardehörne 2.35 Ndm., 8.00 Abds. (Abfahrt des Dampfers nach Wilhelmshaven: 3.00 Ndm., 8.00 Abds.)

Seiden-Netze schwarz und farbig für Schützen. Belas u. Mäntel etc. in Coupons von 1/2-3 Met. Einseid. einer Seiden- od. Bollstoff-Probe genügt mit Angabe der ungefähren Länge und Preis des gewählten Stoffes; die Netze werden gewissenhaft ausgemessen und berechnet. Proben kann ich nicht davon versenden. Von 20 Mk. an porto- und zollfrei G. Hennsberg, Zürich. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

A. Zuntz sel. Wwe. Hosielerant Dr. Maj. A. Kälberer & Co. G. Bonn, Berlin und Antwerpen. **Gebrannten Java Kaffees** Lebermittel-Brand- u. a. m.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fenster und Thüren, einschließl. Beschlägen, zum Neubau des Lazarethsin Lebe, veranschlagt zu 11,000 Mk., soll vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen **bis zum 16. Juli d. Js.,** Vormittags 11 1/2 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen etc. vorher zur Einsicht ausliegen.

Abschriften können gegen Einsendung von 2,50 Mk. bezogen werden. Wilhelmshaven, 2. Juli 1889.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Klempnerarbeiten zum Bau des Gerznerhauses bei der Großen Kaserne, veranschlagt zu 3000 Mark sollen vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen **bis zum 11. Juli d. Js.,** Vormittags 11 1/2 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen etc. vorher zur Einsicht ausliegen.

Abschriften können gegen Einsendung von 1,50 Mk. bezogen werden. Wilhelmshaven, den 2. Juli 1889.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wittmund, den 20. Juni 1889. Das diesjährige **Aushebungsgeschäft für das Jagdgebiet (Wilhelmshaven)** wird am

Donnerstag, d. 11. Juli cr.,

von Morgens 10 Uhr an,

im **Berliner Hof zu Wilhelmshaven,** Mantuffelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe und Nachtheile in diesem Termin nach Maßgabe der ihnen demnachst durch den Magistrat Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsbefehle pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde, und die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffehandwerker, Maschinenisten und Feizer haben ihre bezüglichen Schiffs-papiere und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation pp. mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutierungs-Stammrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jagdgebiet enthalten, zur Stellung im Aushebungs-termin nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der Königl. Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Klammationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Beteiligten jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihrem beschlagnahmten Anträgen sofort an den Hilfsbeamten des Königl. Landraths in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden.

Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Klammationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen Beschlüsse der Ersatz-Kommission sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Kella-

mation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten halbtägig einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aushebungsunfähigen Angehörigen der Reklamanten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Falle ihres Nichterscheinens werden sie sich selbst zuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bezw. aushebungsfähig sind.

Es wird bemerkt, daß Militärpflichtige, welche in dem Termin angetrunken oder gar betrunken, unrein oder mit Kräfte behaftet erscheinen, eine Strafe bis zu 20 Mk. oder Haft bis zu 5 Tagen zu erwarten haben.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident der Provinz hat unterm 15. d. M. 3976 D. P. dem Fechtverein für Afrika- und in Meer zum Besten der Errichtung eines ostfriesischen Waisenhauses für Waise aller Konfessionen die Genehmigung erteilt, in diesem Jahre eine Verlosung von beweglichen Gegenständen zu veranstalten und zu diesem Zwecke 5500 Loose zu je 1 Mk. im Regierungsbezirk Aurich zu vertheilen.

Wilhelmshaven, den 1. Juli 1889.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 8. Juli bis 10. August d. J. wird seitens der III. Matr.-Ath.-Abth. auf der Elbe bei dem Fort Kugelbake etwa 500 m stromaufwärts auf der 5 m Wasserlinie eine Wrackboje zu Versuchen ausgelegt werden. Das Passiren dieser Boje in unmittelbarer

Nähe sowie das Ankern daselbst sind in der Richtung der Boje nach dem Fort Kugelbake zu vermeiden.

Zwischenhandlungen hiergegen werden polizeilich geahndet werden.

Wilhelmshaven, den 28. Juni 1889. gez. Paschen, Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Wilhelmshaven, den 4. Juli 1889.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

beider städt. Kollegien am Montag, den 8. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr,

— im Magistrats-Sitzungs-Saale. — Tages-Ordnung:

1. Ankauf von Grundstücken, a) an der Hinter- und Bismarckstr., b) zur Durchlegung der Wallstraße,
2. Rathhausbau,
3. Abänderung der Markt-Ordnung,
4. Mittheilung über Verhandlungen wegen Abort-Anlagen,
5. Ankauf der Viktoriastraße,
6. Weiterführung der städtischen Wasserleitung zur Wall- und Viktoriastraße.
7. Kontrollführung bei Einlagen in die Sparkasse,
8. Bürgerrecht-Ertheilung,
9. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 5. Juli 1889. Der Magistrat.

Zu vermieten 1 freundl. Wohnung, 4 Räume, an ruhige Bewohner zum 1. Septbr. c. Bismarckstr. 18 b.

Lustfahrt

auf der Jade mit dem Dampfer „Edwarden“ jeden Sonntag

bei gutem Wetter und einer Theilnahme von mindestens 20 Personen.

Abfahrt: 4 Uhr Nachmittags. Rückkehr gegen 7 Uhr Abends.

Fahrtpreis: für Erwachsene 75 Pfg., für Kinder 30 Pfg.

Wilhelmshaven, den 21. Juni 1889. Der Magistrat. Dettner.

Bekanntmachung.

Zoffens. Der Gastwirth G. Sinrichs zu Edwardehörne beabsichtigt seine in der Nähe bei Edwardehörne, an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus mit Schmiede und großem Garten

auf 3 Jahre, vom 1. Mai 1890 an; auch dieses Gebäude ist fast neu und hat die Schmiede die beste Lage.

Verheuerungstermin findet statt am Montag, 8. Juli d. J., Nachm. 4 Uhr,

in Sinrichs' Gasthause zu Edwardehörne, wozu ich Feuerliebhaber einlade. — Sinrichs ist übrigens nicht abgeneigt, die Besitzung zum Antritt auf 1. November d. Js., resp. 1. Mai 1890 zu verkaufen.

Wehlau, Aukt.

Frauen - Schönheit
 wird durch Sommersprossen beeinträchtigt.
Lanolin-Schwefelmilch-Seife,
 echt von
Jünger & Gebhardt in Berlin

beseitigt überraschend alle Hautunreinheiten und verschafft bei täglichem Gebrauch ein jugendlich frisches Aussehen. In großen Stücken zu nur 50 Pfg. bei

Hugo Lüdicke.

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee

unübertroffen in Aroma, Kraft und Ausgiebigkeit.
 Bei Herren **Gebr. Dietz** alleinige Niederlage für Wilhelmshaven.
A. S. Zuntz sel. Wwe., Königl. Hofl., Pomm. und Berlin.

Specialarzt **Dr. Meyer** in **Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr.**
 heilt Syphilis und Mannes-
 schwäche, Weisfluss und Haut-
 krankh. n. langjähr. bewährt.
 Methode, bei frischen Fällen in
 3 bis 4 Tagen; veraltete und
 verzweif. Fälle ebens. in sehr
 kurzer Zeit. Nur v. 12-2,
 6-7; (auch Sonntags). Auswärt.
 mit gleich. Erfolge briefl. und
 verschrieben.

Cognac
 der Export-Cie.
 für Deutschen Cognac
 Köln a. Rh., Saliering 55,
 beigleicher Güte bedeutend
 billiger als französischer.
 Man verlange st. etiquettes mit unserer Firma.
 Director Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Das seit 20 Jahren bestehende
gr. Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
 in Ottensen bei Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfund)
 neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.
 vorzügl. Sorte 1,20 " "
 Halbdaunen 1,50 " "
 prima Halbdaunen 1,80 " "
 vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3 Mk.
 Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.
 Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem
 großen Bett, Dede, Kissen, Unterbett,
 Kfisch antikantirt feberdicht, festig genäht,
 nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

Metall- und Holzsärgen
 halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge

Die Selbsthilfe,
 Ein zweier Bände über die Selbsthilfe ist
 das einzig in seiner Art existierende Werk
 über Selbsthilfe-Verfahren, Jugendfragen,
 Krankheiten, Sommersprossen, weiblichen
 Gesundheitszustand, gegen Anfechtung u. Pollutionen.
 Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch
 jeder, der an den schrecklichen Folgen der
 Selbstbesetzung leidet, seine aufrichtige Be-
 reitung rettet jährlich Tausende vor schmerz-
 vollen Jahren. Gegen Einfindung von 1 Mark
 in Briefmarken zu beziehen von
 Dr. L. Ernst, Sommersp.,
 Wien, Glacelstrasse Nr. 11.
 Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Man- und Verkauf von neuen und
 getragenen Kleidungsstücken,
 Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.
Frau Zelschow,
 Bismarckstrasse Nr. 60.

Stehen geblieben
 1 Büchse Champignons.
 Abzuholen bei **J. G. Gehrels.**

Was findet man
 in der neuesten, 936. Auflage des
 illustrierten Buches, "Der Kranken-
 freund"? Exprobrte Ratschläge zur
 Behandlung von Gicht, Rheuma-
 tismus, Nervenleiden, Schwin-
 del, Erkältungen, Brustschmerzen,
 Husten, Hämorrhoiden, Leberleiden
 u. c. Der Krankenfreund ist für
 Gesunde und Kranke von größtem
 Wert. Man verlange dies Buch
 mittelst Postkarte von Richters
 Verlags-Anstalt in Leipzig oder
 New-York, 310 Broadway. Die
 Zusendung erfolgt kostenlos.

Zu verkaufen
 2 alte Milchschafe.
 Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Empfehle
Fab- und Flaschenbier.
 Lagerbier aus der Brauerei von
H. Seltner, 33 R. 3 Mt., Dort-
wunder Bier, Aktienbrauerei, 20
Flaschen 3 Mt., Erlanger Bier
von Franz Erich in Erlangen, 20
Flaschen 3 Mt. Garzer Königs-
brunnen aus Goslar, sowie Selter
wasser aus eigener Fabrik.
G. Endelmann.

Man- und Verkauf von getrage-
 nen Kleidungsstücken, Möbeln, Bet-
 ten und Teppichen.
Frau Ruche,
 Neuhavens, Altestr. 3.
F. A. Eckhardt, Oldenburg.
 Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt.
 Annahme Wilhelmshaven Herr
A. Schlemich, Bismarckstr. 16

Pianos
 eigener Fabrik
Fr. Helmholz
 HAMNOVER, Braunschweigerstr. 10

Maschinenfabrik,
Metall- und Eisen-
gießerei
A. Heinen in Varel.

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der Selbst-
 besetzung (Duanie) und gehei-
 men Anstreichung ist das berühmte
 Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk
 Lese es Jeder, der an den schreck-
 lichen Folgen dieses Lasters leidet,
 seine aufrichtigen Lehren retten
 jährlich Tausende vom sichern Tode.
 Zu beziehen durch das Verlags-
 Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,
 sowie durch jede Buchhandlung. In
 Varel vorräthig in der Buchhand-
 lung von Büttmann & Gerriets Nachf.

Apotheker Heissbauer's
schmerzstillender Zahn-Kitt
 zum
Selbstplombiren hohler Zähne
 beseitigt nicht bloß den Zahn-
 schmerz rasch und auf die
 Dauer, sondern verhindert durch
 den vollständigen und festen Verschluss
 der kranken Zahnhöhle bei rechtzei-
 tiger Anwendung das Auf-
 treten des Schmerzes überh.
 und unterdrückt das Weiter-
 freisen der Fäulnis.
 Preis per 1/2 Schachtel Mk. 1, per
 1/2 Schachtel 60 Pfg. zu beziehen in
 Wilhelmshaven in **Keysser's**
Drogerie, Königstr. 56.

Syringen-Duft.
 Neues überraschend schönes Parfum aus
 den Blüten des Hollunders oder Flieder-
 baumes destillirt. Vor. a. Fl. 1.—, 1,25
 und 1,50 Mk. bei Ludwig Janssen.

Zu vermieten
 eine freundlich möblirte Stube für
 zwei anständige junge Leute.
 Bärenstraße 31, 1 Tr.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
 von
C. J. Frankforth
 empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
 Ermäßigung zur gefl. Benutzung.
 Aufnahmen bei jeder Witterung von
 Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.
 Preim. 1881, 1. Preis is. Gefunden 1872.

Beste schottische
Gaushaltungs-Kohlen
 verkaufe ich von heute an auch bei kleinen Quantitäten. Ich empfehle solche
 ab Lager pr. 100 Pfund zu 95 Pfg. oder frei ins Haus zu 1 Mt. 5 Pfg.
 Bei Abnahme von größeren Quantitäten bedeutend billiger.
B. Wilts.

Chr. Goergens,
 Wilhelmshaven, Roonstr. 84a,
 empfiehlt sein reich-
 haltiges Lager in
Fahrrädern
 der ersten deutschen u.
 englischen Fabriken,
 sowie

Nähmaschinen
 der bewährtesten Systeme.
 Langjährige Garantie, Unterricht und Lernmaschine
 gratis. Zahlungserleichterung. Reparaturen billigt.

Mai bis Octbr. **Hamburg 1889.**
Gewerbe-
u. Industrie-Ausstellung
 Handels-Ausstellung | Kunst-Ausstellung
 Gartenbau-Ausstellung | Gewerbliche Betriebe
Panorama. Taucher. Fessel-Ballon. Bergbahn.
Meierei. Musikfeste. Halle für 4000 Personen.
 Herrliche Parkanlagen. Tägliche Concerte von drei Capellen. Beleuchtungen.
 Bootfahrten. Freihafen-Besichtigungen.
 Wohnungs-, Reise-, Post-, Telegraphen-Bureau am Haupteingang.

Gewerbe-Lotterie-Loose à 1 Mark sind mit steigender Provision
 zu beziehen von Julius Gertig, Hamburg.

Preis-Vertheilung
Cibils Fleisch-Extracte!
 Jede Hausfrau sammle die Umhüllungen und sende dieselben bis
 15. December a. c. an
Max Koch, Hoflieferant, Braunschweig,
 General-Depot für Cibils Fleisch-Extracte,
 Conservenfabrik.

Beim Einkauf des echten
DR THOMPSON'S
SEIFEN-PULVER
 achte man auf den Namen
 "Dr. Thompson" und die
 Schutz-Mark, Schwan!
 Schutz-Mark
 Blendend weisse Wäsche!
 Ueberall vorräthig zum Preis
 von 15 Pfg. per 1/2 Paquet.
 Alleinige Fabrikanten:
R. Thompson & Co., Aachen.

Anzuleihen gesucht
 auf durchaus sichere 2. Hypothek
5000 Mark
 auf sofort oder später gegen übliche
 Zinsen. Näheres zu erfragen in der
 Exped. d. Bl.

Marinirte Heringe,
 Stück 5 Pfg.,
Grosse Emden
Vollheringe,
 3 Stück 10 Pfg.,
 empfiehlt
R. H. Janssen,
 Bäterstraße 4. Marktstraße 39.
 Empfehle meinen

neuen Landauer,
 sowie meine
beiden Breaks
 (10- und 5-sitzig) zu Ausflügen,
 Hochzeiten, Touren u. s. w.
 bei billigster Preisstellung bestens.
Fr. Lange,
 Neuestr. 13.

Visitenkarten
 in Buch- und Steindruck
 werden auf das Geschmackvollste
 und Billigste schnellstens ange-
 fertigt von der Buchdruckerei des
 Tageblattes.
TH. SUESS,
 Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Gelles
Lager-Bier
 in Fässern
 von 10-100 Liter 21 Mark frei
 in's Haus,
 33 Flaschen 3 Mark,
 24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mt.
Brauerei Frisia,
 Zitate Wilhelmshaven.

Die vorschrifts-
 mäßige Entleerung der
 Abortgruben und Ton-
 nen besorge zu billigem
 Preise.
S. Ahrens,
 Seidmühle.

Patentirt in 15 Ländern
Passende Stiefel
 System Frohn Brinck & Co.
 Jeder Fuss wird in der im Stiefel einzunehmenden
 Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk
 bequem und elegant von mir hergestellt wird.
 J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.

Apparat
 zur Tötung von Motten etc.
 Halte obigen Apparat zur Rei-
 nigung von Möbeln bestens em-
 pfohlen. Die Preise sind billigt
 gestellt und garantire ich für sichern
 Erfolg.
L. Viewig,
 Tapezierer u. Decorateur.

Zu jeder Zeit
lieferbare Säрге
 hält auf Lager
Th. Popken,
 Bismarckstr. 34a.
 Zeichenkleider in großer
 Auswahl. D. D.

Beste und billigste Bezugsquelle für
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
 echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
 für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. und 1 Mt.
 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mt.
 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mt.
 und 2 Mt. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
 federn 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt.,
 4 Mt. 50 Pfg. u. 5 Mt.; ferner: echt
 hincische Ganzdaunen (sehr füllfähig)
 2 Mt. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
 preis. — Bei Bestellen von mindestens 75 Mt.
 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
 wird frankirt bereitwilligt zurück-
 genommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Tapeten!
 Naturtapeten von 10 Pf. an,
 Glanztapeten " 20 " "
 Goldtapeten " 30 " "
 in den schönsten und neuesten
 Mustern. Musterkarten überall hin frei.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Zu vermieten
 zum 1. August ein hübsch möblirtes
Wohn- und Schlafzimmer, ev.
 mit Durchgangslaf.
 Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Lessing-Halle.

Hamburg, Königstr. 40.

Wein- und Bier-Lokal.
Gemüthlicher Aufenthalt
Damen-Bedienung.
Geöffnet von Morgens 9 Uhr.

Zu vermieten
zum 1. August eine
Souterrainwohnung.
Mietpreis 135 Mark.
C. Nies, Bismarckstraße 47.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

in **Bremen,**

vom 1. Juni bis 30. September 1890.

Schluss der Anmeldungen am 1. November 1889.

Programme und Anmeldeformulare sind vom Bureau der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen zu beziehen.

C. J. Behrends,

Bismarckstraße 58,

empfehl:

Größte Auswahl in Malerfarben, trocken und in Del gerieben, schnell trocknenden Firniß, Siccativ, Terpentinöl, Copal, Fußboden- und Bernstein-Lacke in verschiedenen Qualitäten, Wagenlack, Tischlack, Blechlack, Asphaltlack, schwarzen, braunen und weißen Spirituslack, Bernstein-Fußboden-Glanzlack in verschiedenen Farben, Bronzen in allen gangbaren Sorten, sowie Bronzefinktur, größte Auswahl in Malerpinsel und sonstigen Maler-Untensilien, **sämmtlich in nur guten Qualitäten zu den äußerst billigsten Preisen.**

Gasthof zum Mühlengarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,

wofür Getränke verabreicht werden.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Winter Wwe.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**

jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**

jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**

alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**

monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**

monatlich 1 mal.



Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendeck-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt: **Aug. Dieckmann** in **Osnabrück.**

Den noch vorhandenen Rest

Gartenbänke, -Stühle u. -Tische

sowie die noch vorräthigen

Eischränke

verkaufte der vorgerückten Saison halber zum Einkaufspreis.

Bernh. Dirks.

Häuseranstrich

Granitölfarben, wetterfest und bewährt bei äußerem und innerem Anstrich für Häuser, Villen, Schlösser, Holzbauten u. c., kosten reichlich Mk. 20 per 100 Pfd. in allen hellen Tönen. Vortheile der gewöhnlichen Oelfarbe gegenüber: Längere Haltbarkeit, bessere Deckkraft bei leichterer Handhabung, sofortiges Trocknen und 100% Ersparniß.

Farbenfabrik **Ahrens & Nahnsen, Ottensen,** vorm. Th. Kophamel.

Die Fabrik liefert ferner Carbolinum, angeriebene Oelfarben und Waschinende. — Prospekt mit Attesten gratis u. franco. — Musterkarten auf Wunsch.

Bis auf Weiteres li-fere frei in Käufer's Haus:

Prima Anskohlen	Centner 1,—	Mk., 40	Str. 38	Mk.,
„ Stückkohlen	„ 1,10	„ 40	„ 39	„
„ Anskohlen	„ 0,90	„ 40	„ 34	„
Besten trockenen Prektor	„ 1,—	„ 40	„ 38	„

Oberschlesische Speisekartoffeln, das feinste, was existirt, pr. Str. 3 Mk.

J. F. Gloystein,
Bant, am Markt.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großes Garten-Concert

nachdem:

Öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball,

(Tanz-Abonnementis gestattet)

wozu freundlichst einladet

Belfort.

D. Lühken.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik.

Im Abonnement 1 Mk. — Einzelnr Tanz 10 Pf.

Neu! Neu!

== Kaiser ==

Wilhelm-Stiefel

für Herren,

== Kaiserin ==

Viktoria-Stiefel

für Damen.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven u. Umgegend.

Dieser neu erfundene Knopf-Zug-Stiefel ersetzt den bisherigen Knopf-, sowie auch den Zugstiefel vollständig.

Vorzüge.

1. Das lästige Auf- und Zuknöpfen fällt weg.
2. Die Knopflöcher werden nicht schlecht und die Knöpfe reißen nie ab.
3. Die Stiefel ziehen sich leicht und bequem an und aus.
4. Die Stiefel werden nur vom besten Material in der feinsten und passendsten Form angefertigt.
5. Der Preis stellt sich nicht höher, wie bei jedem anderen feinen Stiefel.

Durch dies neue Stiefel-System werden alle Uebelstände des alten abgeholfen und kann ich dasselbe mit Recht empfehlen.

Joh. Holthaus

Bismarckstraße 59.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Grüne Erbsen,

a Pfund 10 Pfg.

Bunte Bohnen,

a Pfund 12 Pfg.

empfehl

H. Janssen Wwe.,
Neuende.

Empfehle gegen Fliegen:

Fliegenpulver,
Zerstäuber dazu,
Fliegenholz,
Fliegenpapier,
Fliegenleim,
Lorbeeröl.

Gegen Motten:

Naphthalin,
Kampher.

Gegen Ricken:

Mückenstifte.

Hugo Lüdicke.

Meine direkt importirten, garantirt

reinen Weine

als:

Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Valdepenas, div. Ungarweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Elässer und Ober-Elässer Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten Liqueur u. Spirituosen empfehle dem geehrten Publikum.

J. Roeske,
Königstraße.

Bier!

Echt Bayrisch	16 Fl. Mk.	3,00,
dasselbe in Champ.-Fl.	à Fl.	0,35,
feines Tafelbier	27 Fl.	3,00
(nach Pilsener Art gebraut),		
feines Exportbier	27 Fl.	3,00,
Lagerbier	33 "	3,00,
Berliner Weißbier	20 "	3,00,
Gräber Bier	15 "	3,00,
Doppel-Braunbier	36 "	3,00,

Englisch Porter . . . à Fl. Mk. 0,50,
Garzer Sauerbrannen 20 " " 3,00,
Seltener Wasser a. Oldenburg 25 Fl. Mk. 3,00,
Garzer Brunnen-Champagner 10 Fl. Mk. 4, empfehl

G.A. Pilling,
Friedrichstraße Nr. 4.

Die noch in sehr großer Auswahl vorhandenen

Sommerstoffe

zu Anzügen, Paletots u. Hosenträger verkaufe ich wegen vorgerückter Saison **10 Proz. billiger.**

Die so sehr beliebten echtblauen und braunen schweren

Tricotstoffe

zu Anzügen und Paletots, sowie

Echt

marineblaue Serge

in ganz vorzüglicher Waare halte meinen geehrten Gönnern bestens empfohlen. Achtungsvoll

G. Meyer,
Schneidermeister.

Patent-Malzbrot,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg., empfehl

W. Karsten,
Bäckermeister,
Kopperhörn.